

# Marburger Zeitung

Tagblatt

## Bezugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40  
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60  
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—  
Eingelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.  
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht  
zurückgegeben.

## Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.  
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gitsi, Leibnitz,  
Nablersburg, Mureck, Wilsdon, Pragerhof, W. Feitritz, Raun  
a. S., Roh-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-  
sen, Unter-Drauburg, Weiburg, Wölfermarkt, Wölltschach, Friedau,  
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schafstein,  
Wöllan, Mährenberg, Sonobitz, Trielt.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Götter u.  
A. Pflafer. In Graz: Bei Josef Kleinreich, Sackgasse. In Klagenfurt:  
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,  
M. Dukes Nachf., I., Wollzeile 13, Gaalenstein u. Bogler, I., Schulerstraße  
Nr. 11, Rud. Moser, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,  
J. Rapacl, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 158.

Marburg, Sonntag den 15. Juli 1917.

56. Jahrg.

## Regierung und die Verfassungsreform.

### Sturz des Kanzlers Bethmann-Hollweg.

Marburg, 14. Juli.

Der Rücktritt des deutschen Kanzlers ist zur Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, amtlich noch nicht gemeldet worden; aber er ist zweifellos erfolgt und der amtliche Draht zögert mit der Verlautbarung nur deshalb, um zugleich den Namen des Nachfolgers in der Kanzlermacht zu melden. Weithin tönt der Kanzlersturz im Reiche, weithin auch über die feindlichen Länder und das Rauschen eines neuen großen politischen Geschehens dringt hinein bis in die fernsten Schützengräben. Drei Viertel Jahre ist es her, seit jene Parteien im Reiche, die jetzt den Kanzler stürzten, seine getreueste Garde waren: Sozialisten, der orientalische „Frankfurter“-Freisinn und die Merikalen umgaben sein Haus mit vielfarbigen schützenden Schilden, als die Alldeutschen, die Konservativen und auch viele Nationalliberale den Kanzlersturz verlangten, weil, wie sie sagten, in der Seele und in den Taten Bethmann-Hollwegs nicht jene Energien leben, deren das deutsche Volk zum letzten, entscheidenden Siege bedarf, weil er ein unentschlossener Zauderer sei, der die volle Kraft der England bezwingenden U-Boote Deutschlands nicht frei mache auf den Meeren und weil seine Haltung hinzuneigen scheine zu einem Frieden, der ohne Entschädigung für die ungeheueren Opfer des Reiches an Leben und Vermögen den verarmenden Krieg abschließt. Bethmann-Hollweg wurde gerettet durch eine Koalition, deren Wege sonst weit auseinandergehen. Und als die Tage reiften, die U-Boot-Waffe genügend erstarbt und geschärft war, wurde das Verlangen von Millionen erfüllt und seit dem Februar dieses Jahres raucht in jedem Monate rund eine Million von Brutto-Registertonnen feindlicher Schiffe hinab auf den schweigenden Meeresgrund. Schon sieht man die Tage kommen, an denen Englands Tonnage und die seiner Vasallen so gering sein wird, daß auch der englische Hunger den Krieg nicht mehr aushält, und die mit Munition schwer beladenen Dampfer werden weniger von Woche zu Woche. Da flammt urplötzlich im Reiche neues politisches Feuer auf und wieder richten sich die versengenden Stickschlangen gegen den Kanzler. Aber diesmal werden sie geführt von jenen Parteien, die vor Monden den Kanzler beschirmten und jeden Angriff gegen ihn wie einen Einbruch in ein orientalisches Heiligtum empfanden; wie die „Frankfurter Zeitung“ und ihre meist stammesgenössischen journalistischen Helfer jeden mit Schande und Spott übergossen, der nicht an Bethmann-Hollweg glaubte, so zücht nun bei ihnen der Haß auf gegen jene, die den Kanzlersturz jetzt nicht wollen um jener Ziele wegen, welche die unheilige Dreieinigkeit dieser Parteien verfolgt. Unklar ist's für jeden Fernstehenden, warum denn diese drei urplötzlich mit wilden Gebärden den Sturz des Kanzlers begehrten, warum sie, jede wie eine neue Herodias, den Kopf des Kanzlers auf ihren Schüsseln sehen wollen. Nicht die Sorge um das Reich schaut mit ernstem Aug aus ihrem Tun, sondern die Taktik der Erpresser, die mitten in dem großen Kriege politische Umwälzungen verlangen, die nur auf den Geleisen des Friedens einfahren sollten in das Reich. Eine Wahlreform in Preußen, welche vielleicht eine ostjüdische Rosa Luxemburg näher heranzführt zu den Ministerstühlen, war der erste wilde Schrei der drei, dem die feindlichen Länder gierig lauschten; als aber auch dieses Begehren von höchster Stelle erfüllt worden war, versank der Chor noch immer nicht im Schweigen: Das Kanzleropfer muß fallen und niemand weiß warum! Ist es vielleicht die Sorge, daß der U-Boot-Krieg mit seinen ungeheueren Ziffern dem Reiche und uns allen baldigst jenen Frieden bringt, der den Verneinern starker Staatsgewalt ein Dorn im Auge ist? Ist es eine Kraftprobe nur, vom Ehrgeiz dieser Parteien abgeschneilt, die den höchsten Staatsgewalten die Augen trüben soll? Das Verlangen, daß der Reichstag sich eine weltgeschichtliche Blamage auferlegen soll, indem er vergeblich an die Feinde eine neue Friedensbitte stellt, die selbst bei ihrer Erfüllung das eigene Volk in die drückenden wirtschaftlichen Ketten des Proletariates werfen würde, dient jetzt den Dreien als gemeinsames Firmenschild. In einer Zeit, die notgeborene Empfindungen weckt, ist das Demagogengeschäft immer ertragreich und auch der neue Kanzler wird dies zu spüren bekommen; ob das politische Gewicht des Reiches bei der letzten Entscheidung darunter leidet, das bereitet den Demagogen kein schmerzliches Gewissen! N. S.

### Deutschlands Kanzlerkrise.

AB. Berlin, 13. Juni.

In parlamentarischen Kreisen wird der Rücktritt des Reichskanzlers als feststehende Tatsache angegeben, doch verlautet nichts Positives über den Nachfolger. Wie die „Germania“ erfährt, trug zur Verschärfung der Krise die Tatsache bei, daß mehrere preussische Staatsminister ihre Entlassung gegeben haben, wozu

sie nicht die Stellung zur Wahlrechtsfrage, sondern die Stellung zum Reichskanzler veranlaßt hat, ebenso wie Kriegsminister v. Stein um seine Entlassung gebeten hat, veranlaßt durch die Haltung, welche der Kanzler während der Krise eingenommen hat. Man rechnet, schließt das Blatt, in politischen Kreisen damit, daß der neue Kanzler sich in seiner Rede als auf dem Boden der vom Reichstag geplanten Friedenslundgebung stellen wird, der, wie wir aus besserer Quelle wissen, der Kaiser zustimmt.

# Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 14. Juli.

Die großen Kräfte und zahlreichen Kriegsmittel, über die die russische Heeresleitung verfügt, haben es ihr gestattet, die allgemeine Angriffsbewegung auch in der abgelauteten Woche mit gewaltiger Übermacht und Wucht fortzusetzen. Die militärischen Machtmittel Rußlands haben eben durch die Revolution keineswegs eine bleibende Einbuße erlitten, insoweit nicht der Geist der Auflehnung die Truppen selbst ergriffen hatte, welche Wirkung aber durch Gegenmaßnahmen der Petersburger Machthaber, vor allem durch die Agitation des Kriegsministers Kerenskij vorläufig beseitigt oder doch wenigstens abgeschwächt werden konnte. In materieller Hinsicht aber trat das russische Heer dank der ausgiebigen Unterstützung der übrigen Verbändemächte auch diesmal sehr gut ausgerüstet in den Kampf. Es war schon für die im Frühjahr geplant gewesene Generaloffensive des Verbandes in dieser Hinsicht vollständig vorbereitet gewesen und nach Ausbruch der Revolution wurden von England, Frankreich, Amerika und Japan noch größere Anstrengungen gemacht, um der stark ins Wanken geratenen Angriffskraft des russischen Heeres einen möglichst festen Rückhalt zu bieten. So standen Brusilow für die jetzige Offensive trotz der Meuterei verschiedener Heereskörper im großen Ganzen sehr bedeutende Angriffsmittel zur Verfügung und der russische Oberfeldherr wußte sie auch noch dadurch verstärkt zur Geltung zu bringen, daß er die eigentlichen Hauptangriffe bei Brzezany-Borow und bei Stanislaw auf verhältnismäßig schmaler Front ansetzte, wodurch er eine außerordentliche Massierung und Wucht der tiefgestaffelten Angriffe erzielte. Andererseits wurde dies aber die Ursache der beispiellosen Verluste, die die russischen Sturmtruppen sowohl im nördlichen wie im südlichen Kampfabschnitt erlitten und die heute bereits auf mehr als eine Viertel Million Menschen geschätzt werden. Trotz dieses rücksichtslosen Einsatzes einer riesigen örtlichen Übermacht vermochte aber die russische Führung weder da noch dort mehr als eine verhältnismäßig geringfügige Einbuchtung der Front der Verbündeten zu erzielen. Im Kampfraum von Stanislaw stehen unsere Truppen jetzt westlich des Lomnicafusses und werden auch hier alle Durchbruchabsichten des Feindes ebenso vereiteln, wie dies bei Brzezany-Borow geschehen ist.

Von den jüngsten Kampfhandlungen an den übrigen Fronten kommt besondere Bedeutung dem erfolgreichen Vorstoß der Deutschen entlang der belgischen Küste bei Lombartzyde zu. Die Engländer, deren Hauptziel hier die Vertreibung der Deutschen aus dem ganzen Küstengebiet ist, wurden am 10. d. durch den glänzenden Angriff deutscher Marine- truppen selbst aus dem Verteidigungsabschnitt im Dünengebiet zwischen der Küste und Lombartzyde über die Meer zurückgeworfen, wodurch der äußerste Westflügel der deutschen Stellungen eine erhebliche

Stärkung erfahren hat. Auch in den Luftkämpfen an der Westfront haben die Ergebnisse des Monats Juni neuerlich die Überlegenheit der deutschen Flieger dargetan, und ebenso hat auch die wieder über eine Million Tonnen betragende Zunichte des Unterseekrieges die Ueberzeugung von der siegreichenden Wirksamkeit dieser entscheidenden Waffe der Mittelmächte abermals gerechtfertigt.

## Italienische Sturmfronten.

### „Rufe aus Schützengräben.“

AB. Zürich, 12. Juli. Italienische Kammer.

Der sozialistische Deputierte Treves führte in Begründung der von ihm eingereichten Tagesordnung für einen schnellen Frieden und eine internationale Erneuerung Europas aus, der Krieg diene dem Kabinett Boselli als Vorwand, um über Krisen hinwegzukommen, ohne sie zu lösen. General Cadorna habe kein Recht, Telegramme zu verfassen und zu veröffentlichen, die Parteikämpfe betreffen, und hiezu parteilich Stellung zu nehmen. Die Militärbehörde sucht ja überhaupt auf jede Weise die Gewalt über die politische Behörde zu bekommen und dieser das Ansehen zu rauben. Bezüglich der Erklärung der Unabhängigkeit Albaniens unter italienischem Protektorat sagte Redner: Eine Protektion über ein freies Volk, wie die Albanier, das seine eigene Gerichtsbarkeit und Selbstverwaltung von jeher hatte, sei unangebracht. Italien sollte, fährt Redner fort, bevor es in Albanien und sonst wo Verbindlichkeiten übernimmt, der verwahrlosten Gegenden Südtaliens gedenken. Die Politik Italiens gelangt in Widerspruch zu derjenigen des neuen Rußlands, das sich nicht für den eigenen Imperialismus schlagen wolle, also auch nicht in fremden Imperialismus einwilligen werde, den Italien und seine Verbündeten ja übrigens als Vorwand des Krieges gegen die Zentralmächte und deren Militarismus zu gebrauchen pflegen. Die Völker werden das Schicksal des Krieges, insoweit Nationalitäten in Betracht kommen, durch Plebiszit entscheiden. Die sozialistische Partei glaube, daß der Friede vom internationalen Proletariat herbeigeführt werden müsse, und hat deshalb der Stockholmer Konferenz zugestimmt. Indessen vergessen auch im Rahmen dieser Konferenz die italienische Sozialisten niemals die Interessen Italiens. Ihre Formel sei: Weder Annexionen noch Entschädigungen und Freiheit des Lebens für alle Völker. Aus den Schützengräben kommen Rufe: Den nächsten Winter darf nicht mehr Krieg sein!

AB. Zürich, 13. Juli. Italienische Kammer. (Schluß) Der radikalere Deputierte Pantano erklärt gegenüber den Ausführungen des Deputierten Treves, daß sich aus den Schützengräben keineswegs jener Ruf vornehmen lasse, den dieser angeführt hat, sondern der Ruf: Ausharren,

solange es die Grundsätze, Aspirationen und Interessen Italiens erheischen! (Bolschevisten auf den Bänken der sozialistischen extremen Linken: Hört doch endlich mit dieser unklaren Rhetorik auf! Auch die Soldaten sind müde! Dieser Zwischenruf gibt Anlaß zu einem Faustkampf auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Boselli legt zu den vielen eingebrachten Tagesordnungen, die zumest wirtschaftliche und Verwaltungsangelegenheiten betreffen, den Standpunkt der Regierung dar und fügt hinzu, er habe Vertrauen zum Volke in den Schützengräben und in der Heimat. Eine militärische Diktatur wird in Italien nie entstehen. Die Regierung will den bürgerlichen Frieden. Italien werde seine Fahnen nicht zusammenrollen, bis der Triumph der Rechte der italienischen nationalen Existenz und des italienischen Volksstammes erreicht sei. — Sodann wurde das Budgetprovisorium mit 273 gegen 53 Stimmen angenommen.

## Frankreichs schlechte Ernte.

AB. Bern, 13. Juli. In Frankreich sind die Ernteaussichten weit davon entfernt, befriedigend zu sein.

Das diesjährige Ernteergebnis dürfte 40 Millionen Doppelzentner erreichen, gegenüber 77 im Jahre 1914—1915, 60 im Jahre 1915—1916 und 58 im Jahre 1916—1917. Trotz aller Einschränkungen ist der Bedarf nur wenig gesunken. Es müßte demnach die Einfuhr fürs nächste Jahr um ein Drittel der diesjährigen Einfuhr gesteigert werden.

## Alliierten-Diplomatentreffung.

AB. Turin, 13. Juli. Die „Stampa“ erfährt aus Paris:

Ja der bevorstehenden Pariser Diplomatentreffung, die die wichtigste Konferenz im Laufe des Krieges sein wird, wird auch Nordamerika offiziell vertreten sein. Aus Rußland kommen besondere Bevollmächtigte. Zwischen den verbündeten Hauptstädten wird regen an der Erledigung der letzten Formalitäten gearbeitet.

## Die Kämpfe in China.

AB. Shanghai, 13. Juli. (Kontor-Büro.)

Gestern um 4 Uhr früh griffen die republikanischen Truppen Peking an, wobei sie Artillerie, Maschinengewehre und Flieger benutzten. Sechs Ausländer wurden verwundet, 3000 Mann kaiserlicher Truppen gefangen genommen. General Tang Hsun flüchtete in die österreichisch-ungarische Gesandtschaft. Der Kampf mit dem Rest der kaiserlichen Truppen geht in der verbotenen Stadt weiter, wo ein großer Brand wütet.

# Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

29

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hermann hörte seine raschen Schritte in dem Vorplatz verhallen, hörte, wie der Aufseher die Türe seiner Zelle wieder verschloß und versiegelte und sich darauf ebenfalls mit schweren, langsamen Schritten entfernte — er war wieder allein, wie alle diese Wochen seiner Untersuchungshaft, allein mit seinen Gedanken, mit seinen Erinnerungen, mit seinen Hoffnungen.

Er setzte sich an den kleinen Tisch, stützte den Kopf in die Hand und schaute nachdenklich, ernst und traurig vor sich nieder.

Wie lange sollte diese Qual noch dauern? Man war jetzt im August, im September erst gingen die Gerichtsferien zu Ende; und dann erst trat das Schwurgericht zusammen, das über ihn aburteilen würde.

Schuldig oder Unschuldig — so mußte der Spruch lauten. Ein Drittes gab es nicht. Das hatte ihm der Justizrat schon klar gemacht.

Aber konnte man ihn denn schuldig sprechen auf diese Verdachtsmomente hin? Würde man diesem in der Gemeinde Wiesenheim allgemein als Laster- und Lügenmaul bekannten Bachel-Hannes mehr glauben als ihm, über dessen Lippen offensichtlich niemals ein unwahres Wort kam?

Konnte man ihn auf das Zeugnis dieses Menschen hin schuldig sprechen?

Unmöglich! —

Doch ein anderer Gedanke trieb ihm das Blut rascher zum Herzen. Sein Aufenthalt in dem Meddermeterschen Garten in jener verhängnisvollen Nacht war erwiesen — es war bekannt, daß er sich nach einem heftigen Streit von Christian Meddermeter getrennt — daß er in seinem Horn drohende Worte ausgestoßen — und dann hatte man sein Feuerzeug in dem Garten gefunden — war das nicht Beweis genug?

Mit einem Wort hätte er ja diese Frage aufklären können, aber er scheute davor zurück, Johanna mit in die Untersuchung zu ziehen, Johanna vor aller Welt bloßzustellen. Er war ja unschuldig, und man sollte ihm erst einmal nachweisen, daß er mit frevelnder Hand das Feuer in das Gehöft geworfen. Die Zusammenkunft mit Johanna änderte gar nichts an den Tatsachen und an den Verdachtsmomenten, die nach wie vor bestehen blieben. Konnte er nicht nach der Zusammenkunft die Tat vollführt haben? Oder — und plötzlich überleselte es ihn kalt — konnte nicht ein fortgeworfenes Bündholz — er erinnerte sich, daß er, um den Weg zu finden, mehrere Bündhölzer angezündet hatte — den Brand verursacht haben? — Wenn er unschuldig doch die Schuld an dem Brand des Gehöftes trug?

Er sprang auf und schritt erregt in der engen Zelle auf und ab. Der Gedanke, der ihm heute

zum erstenmal gekommen war, quälte und marterte ihn, wie ein böser Traum. Ein fortgeworfenes Streichholz hatte schon oft einen Brand entfacht; fast jeden Tag las man in der Zeitung, daß durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt, ein verheerendes Feuer entstanden.

So konnte es auch hier geschehen sein. Durch seine Unvorsichtigkeit konnte das Waterhaus Johanna in Schutt und Asche gelegt sein.

Johanna! — Wo weilte sie jetzt? — Dachte sie noch an ihn? — Oder hatte auch sie ihn verurteilt, wie alle Welt? — Seit Wochen hatte er nichts von ihr gehört.

Der Riegel an der Türe seiner Zelle wurde zurückgeschoben; der Schlüssel klirnte, die Türe öffnete sich, und der Schließler trat ein.

„Ihre Mutter hat Erlaubnis erhalten, Sie zu besuchen, Schubert“, sagte er mit seiner rauhen Stimme. „Eine halbe Stunde kann sie bleiben. — Treten Sie ein, Frau Schubert.“

Ein kleines, gebücktes, verkrümmertes Mütterchen schob sich schüchtern in die Zelle und fiel laut aufschluchzend Hermann um den Hals.

Der Schließler entfernte sich, einige unverständliche Worte brummend.

„Hermann — mein armer Junge...“, schluchzte das Mütterchen.

Er streichelte ihr dünnes, graues Haupthaar. „Beruhige dich, Mutter“, tröstete er sie. „Es wird sich alles aufklären. Nur Geduld — Geduld, Mutter.“

Fortsetzung folgt.

### Innerpolitisches.

**Deutscher Föderalismus.** In unserem Leitartikel der letzten Sonntagsnummer wurde der Gedanke des deutschen Föderalismus aufgeworfen. In Böhmen hat sich nun bei den Tschechen, wie Prager Blätter melden, der Gedanke durchgedrungen, daß den Deutschen die Selbstverwaltung ihres Gebietes überlassen bleiben muß und daß die Tschechen, falls sie für die tschechischen Gebiete das Selbstbestimmungsrecht erhalten, jede Forderung auf die Angelegenheiten des deutschen Volkes aufgeben.

Die Regierung hat sich mit ihren neuesten Plänen — der Verfassungsreform — neuerlich scharf gegen die Deutschen gestellt. Wir vermissen aber selbst die bescheidenste Schärfe der Stellungnahme der deutschen Abgeordneten zu dieser Frage. Die deutschen Wähler haben die Abgeordneten nicht dazu berufen, daß sie die Geschäfte anderer besorgen, sondern einzig und allein zur Wahrung aller Interessen des deutschen Volkes auf nationalem wie auf wirtschaftlichem Gebiete.

Her aus mit dem deutschen Föderalismus!

### Randglossen der Woche.

**Todesursache: Verhungerung!** Das Prager Tagblatt vom 8. Juli berichtet über einen Fall, in welchem ein Textilarbeiter tot aufgefunden wurde und als dessen Todesursache der Distriktsarzt Verhungerung (!) feststellte! Der Artikel schließt mit dem Hinweis, daß sich solche Fälle schon öfters ereignet und mit der Frage, wie lange die jetzigen Leiden noch ertragen werden sollen.

Aber wer wird denn wegen ein paar verhungerten Staatsbürger ein solches Aufhebens machen.

**Theorie und Praxis.** Die ganze Internationale verkündete, daß demokratische Regierungen den Krieg verachten und daß die russische Revolution den Frieden bringe. Der Revolutionär und Kriegsminister Kerenski forderte vor der russischen Offensive die Soldaten auf, ihm das Wort zu geben, weiter zu kämpfen.

Ja, wenn man einmal selber als Kriegsminister an der Krippe sitzt, kümmern einem die demokratischen Grundsätze einen blauen Teufel...

**England verfolgt.** Aus England treffen Nachrichten ein, die übereinstimmend berichten, daß dort die Vorgänge um den Reichskanzler in Deutschland aufmerksam verfolgt werden. Woraus zu ersehen ist, daß durch die Vorwürfe der plötzlichen Sehnsucht nach Ministerposten gewordenen Friedensfreunde nur die Geschäfte der Entente besorgt werden.

**Die staatsstreuen Tschechen.** Die tschechisch-sozialen beschlossen, auch weiterhin auf dem

Beschluß vom 30. Mai 1917 zu beharren und auf den Widerstand gegen den Dualismus und die Errichtung eines selbständigen Staates mit Einschluß der ungarischen Slowakei zu bestehen.

So haben wir uns die Wirkung der Amnestie vorgestellt. Genau so im staatsstreuen Sinne.

**Unser Ministerpräsident!** Ministerpräsident Dr. von Seidler äußerte sich nach einer Mitteilung des Prager Tagblattes dem Vertikalerlatte des A. Napp folgendermaßen: Daß mich politische Parteien (der Deutsche Nationalverband und teilweise die Christlichsozialen; d. Schriftl.) wegen der Amnestieunterfertigung verurteilt und mir das Vertrauen entzogen haben, mag bedauerlich sein, kann mich aber keinesfalls von meiner Auffassung abbringen. Der Deutsche Nationalverband qualifizierte es als schweren politischen Fehler, daß ich das Handschreiben mit meiner Gegenzeichnung versehen habe. Ich habe das nicht für einen Fehler, sondern für eine Notwendigkeit gehalten. Wir erwarten vom Amnestieerlaß keinerlei politische Wirkung (!) ... den Ausfällen des Abgeordneten Dr. Stransky braucht man keine ernste Bedeutung zuzuschreiben. ... Jetzt glossiert sich der Herr Ministerpräsident selber und sagt: Als Beamter halte ich mich von der Politik vollkommen ferne. Auch heute laufe ich vor ihr davon.

### Casement — Kramarsch.

Die Amnestie des Tschensführers Kramarsch beweist, daß die Behauptung von der Unterdrückung slawischer Völkerschaften in Oesterreich ein böswilliges Gerücht ist. Kramarsch wurde zum Tode verurteilt, weil er die Völkertrennung seines Volkes vom Staate anstrebte und zu diesem Zwecke sich gegen die Wehrmacht des Staates veründigte. In England wurde der Tschensführer Casement zum Tode verurteilt. Obwohl sich aber England als Urbild des demokratischen Gedankens, als Protoktor der Selbstbestimmung aller Völker ausspielt, fand keine Begnadigung Casements statt. Allerdings: Kramarsch hat darum, Casement jedoch nicht. Und in diesem Verhalten liegt auch der Unterschied beider Männer und der von ihnen getragenen politischen Anschauungen.

Casement kämpfte für ein wirklich unterdrücktes Volk! Er sah deshalb in seinem Verhalten keine Schuld und begriff darum nicht, warum er um Gnade betteln sollte. „Lieber tot, als Sklav!“ Dr. Kramarsch aber gestand schon allein durch seine Bitte um Begnadigung, bei Verkündung seiner Strafe, seine Schuld ein. Er wollte eben sein Volk nicht in die Freiheit führen, sondern zum Abfall von einem Staate verführen, dem es sein Gedeihen und seine Blüte verdankt. Seine Begnadigung ist somit der deutlichste Fingerzeig für die Verantwortung der Frage, wo wirkliche, vielleicht zu weitgehende Freiheit herrscht!

### Georg Schönerer.

Am 17. Juli feiert Georg Schönerer, der Führer der Alldeutschen in Oesterreich, seinen 75. Geburtstag. Keiner von all denen, die als Politiker aufgestanden sind in Deutschösterreich, hat seinen Namen so tief eingegraben ins Bewußtsein des deutschen Volkes, als Georg Schönerer, dem man aus politischen Gründen wohl den Adel des Namens aber nicht den Adel der unerschütterlichen deutschen Gesinnung nehmen konnte. Durch Jahrzehnte des Kampfes der Deutschen in Oesterreich ist er aufrecht hindurch geschritten; an ihn wagte sich nie die Verlockung heran, die so viele andere zu Falle brachte. Diese wunderbare beseligende Treue hat ihn so teuer gemacht allen, die alldeutscher Gesinnung sind, und wenn an seinem 75. Geburtstag viele Tausend Glückwünsche auf seinen Schreibtisch flattern, so geschieht dies zu einer Zeit, die wie mit tausend Zungen es in Oesterreich verkündet, daß Schönerers deutsche Gedanken und Verlangen immerdar auf den rechten nationalen Wegen gingen.

### Zweierlei Maß!

Bei einer Vorschau der Reichstagen Abgeordneten beim Ministerpräsidenten wurde im Zusammenhang mit dem Amnestieerlaß von den Abgeordneten darauf hingewiesen, daß den seinerzeit bei den Badener Ereignissen gemäßigten Deutschen heute die Rechtsfolgen noch nicht nachgesehen sind.

Damals ging es nur gegen die Regierung, bei Kramarsch und Genossen ging es gegen den Bestand Oesterreichs!

### Volkswirtschaft.

Aus dem Staatsdienst — in den Privatdienst. Die Zeitungen brachten vor einigen Tagen die Mitteilung, daß dem Ansuchen des geheimen Rates, Minister a. D. Sektions-Chef im Finanzministerium Karl Marek, um Versetzung in den dauernden Ruhestand, stattgegeben wurde. Sektions-Chef Marek soll noch im Laufe dieses Monats zum Präsidenten der Allgemeinen Depositenbank ernannt werden. An sich scheint die Nachricht ziemlich belanglos. Dem Eingeweihten sagt sie aber, daß hier wieder ein Fall vorliegt, wo ein höherer Staatsbeamter in Pension geht, selbstverständlich mit voller Pension, damit er eine Privatstellung annehmen kann. Wir haben ja den gleichen Fall bei unserer Südbahn, wo der jetzige Generaldirektor als Sektions-Chef des Eisenbahn-Ministeriums amtierte, sich dort pensionieren ließ, um dann Generaldirektor der Südbahn zu werden. Dafür zahlt noch die Bevölkerung nicht die Steuern, daß in solchen Fällen hohe Pensionen bezahlt werden können. Wie viele Beamte und andere Staatsangestellte müssen aus wirklicher Krankheitsursache in

### Neue Armprothesen.

Von Oberstabsarzt Professor Dr. S. Spitz.

Wir haben Herrn Oberstabsarzt Univ. Prof. Dr. Hans Spitz gebeten, unseren Lesern eine Abhandlung über die neuen Armprothesen zu widmen. Prof. Spitz fällt das ungeheure Verdienst zu, als erster in der Prothesenaktion in Oesterreich bahnbrechend gewirkt zu haben. Seine Arbeiten sind selbst für das Deutsche Reich vorbildlich geworden. Die Stadt Marburg darf mit besonderem Stolz auf ihren großen Sohn blicken.

Durch die Tagesblätter ging vor Kurzem eine Notiz über neue Armprothesen, die naturgemäß ein ziemlich auffälliges Aussehen erregte und vielleicht auch vielfach nicht zu erfüllende Hoffnungen und Wünsche hervorrief, die durch eine fachwissenschaftliche Kritik auf das wissenschaftliche Niveau eingestellt werden muß, schon um vor Enttäuschungen zu bewahren. Ich komme deshalb gerne dem Wunsche des geschätzten Blattes meiner Heimatstadt nach, in einem kurzen Abriss das zu zeigen, was die Wissenschaft in dieser Frage vermag und wo unser Vermögen endet.

Bei einer Armamputation, bei der Abtrennung eines Teiles eines Armes werden naturgemäß Muskeln, die zur Bewegung des Armes dienen, vom Amputationschnitt getroffen. Nach der Heilung der Amputationswunde bleiben diese Muskeln, wenn nicht ihre Nervenzuleitung geschädigt ist, noch lange Zeit lebend. Sie bewegen sich nach dem Willen des

Patienten. Wenn man ihn z. B. auffordert, die Finger der fehlenden Hand zu beugen oder zu strecken oder den fehlenden Unterarm abzubiegen. Der Patient hat auch noch das Gefühl der verlorenen Gliedmaßen. Wenn diese Muskelreste brach liegen bleiben, so gehen sie mit der Zeit zugrunde, weil ihnen die Lebensbetätigung fehlt, sie werden immer dünner und das Gewebe verändert sich schließlich so, daß der Muskel nicht mehr zusammenziehbar ist. Man bemüht sich schon lange Zeit, diese Muskelreste für die Bewegung der Prothese dienlich zu machen, stößt jedoch dabei auf große Schwierigkeiten. Der direkte Anschluß dieser lebenden Muskelreste mit den toten Teilen der Prothese ist nicht ohne weiteres möglich, da Muskeln und Sehnen, ebenso, wie andere Gewebe, die gewöhnlich unter der Hautdecke verborgen sind, absterben, wenn man sie der Hautdecke entblößt.

Zum erstenmal gelang eine Verknüpfung einem Italiener, namens Bagnetti, der dies dadurch bewerkstelligte, daß er einen ganzen Muskelrest herauslöste, so daß er wie eine Zunge frei lag. Diese Muskelzunge wurde mit Haut überkleidet, was chirurgisch durchführbar ist, und jetzt haben wir eine mit dem Stumpf in Verbindung stehende, frei bewegliche Zunge, die sich ebenso, wie die Zunge im Mund zusammenziehen und ausstrecken läßt. Das Ende dieser Zunge ist knopfförmig angetrieben und hinter den Knopf wird ein Ring oder eine Schlinge geleitet und diese mit der Prothese in Verbindung gebracht. Ebenso gelingt es, am Ende eine

Hautschlinge zu machen und diese mit der Prothese in Verbindung zu bringen. Jammer aber muß die Zunge oder die Schlinge mit Haut überkleidet sein. Sauerbruch erreicht dies so, daß er aus der Haut des Stumpfes selbst eine Hautröhre durch teilweise Lösung eines Stückes der Hautoberfläche bildet, diese Hautröhre durch den Muskel selbst durchzieht, bei einem kleinen Schnitt auf der anderen Seite des Muskels heranzieht und dort festnäht. Es wird dadurch ein häutiger Hohlraum durch den Muskel gebildet, der allseitig mit Haut überkleidet ist und der einem durchgehenden Metall- oder Eisenbeinleiste Ausnahme gibt. An diesen Stiff, der sich mit dem Muskel mitbewegt, können die Verbindungsstelle mit der Prothese angebracht werden.

In unserem Spital erreichten wir dies auf ähnliche Weise, indem wir ganz breite Schlingen unter dem Muskel anlegten, so breit, daß dieser Hohlraum für mehrere Finger durchgängig ist. Auch dieser breite Spalt, der mit der Bauch- oder Brustwand entnommenen Haut umkleidet ist, kann mit einem Eisenbeinleiste ausgefüllt werden, dessen Größe genau der Größe dieses Hohlraumes entspricht. Bei Bewegungen des Muskels bewegt sich dieser Eisenbeinleiste mit. Er ist in der Mitte von einer stählernen Achse durchbohrt, die mit der Prothese in Verbindung steht. Durch die breite Angriffsfläche und infolge günstiger Druckverteilung können wir auf diese Weise große Kraftwirkungen erzielen. Es gelingt ohne weiteres 50—100 Kg. zu heben und

# Die Not der Zeit.

Erst das Volk gibt die Macht. Stützt sich eine Regierung auf das Volk, dann ist sie auch die Regierung des Volkes. Sie braucht dann nur seine Kräfte zu heben und weiß sie dann auch zu finden.

**Regierungs-Programme.** Bei jeder beginnenden Parlamentstagung tritt die Regierung mit einem Programm vor die Abgeordneten und verspricht die Erfüllung der in dem Programm geäußerten volkswirtschaftlichen Absichten. Fast jede Regierung betort dabei die Notwendigkeit der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und anderer sozialer Fragen und jede Regierung erbittet sich die Mitarbeit des Hauses zur Erfüllung ihres Programmes. Das Programm der jeweiligen Regierung wird gleich nach Bekanntwerden in der Öffentlichkeit kritisch behandelt. Man findet das eine zu tadeln, das andere zu loben, „im Großen und Ganzen macht die Regierungserklärung einen sehr guten Eindruck“.

Auf einmal taucht die Regierung wieder unter, d. h. sie mußte einer anderen Platz machen. Im selben Augenblick findet alles, daß nur im Programm die Schuld lag. Ueber dieses sei die Regierung eben gestürzt. Und jetzt wiederholt sich das selbe Spiel. So kommen immer neue Regierungen mit alten Programmen und der Staatsbürger sieht nichts anderes, als was er schon früher gesehen hat, nämlich nichts.

Es würde wohl gleich anders aussehen, wenn einmal eine Regierung ohne Programm käme, dafür aber einen festen, unbeugbaren Willen mitbrächte, den Staat volkswirtschaftlich und sozial empor zu reißen.

Wenn die Regierung außerdem noch eine starke Schwerhörigkeit gegenüber gewissen chauvinistischen Forderungen besitzt und überdies auch

aus lauter wirklich tüchtigen Leuten bestehen würde, diese Regierung würde auch ohne Programm begrüßt werden und einer solchen Regierung würde auch das Volk dann ein Vertrauen entgegenbringen, wenn ihr das Parlament dieses kündigen sollte. Die Bevölkerung wüßte einer solchen Regierung Dank, die in dem Augenblick das Parlament auflöst, als dieses nationale Forderungen vor wirtschaftliche oder soziale Fragen stellt. Der Ministerpräsident einer solchen Regierung würde, auch ohne daß er in Versammlungen vor das Volk tritt und nur mit wichtigen Schlägen Gesetze hämmert, die dem Volkswohl dienen, ein solcher Ministerpräsident würde aus dem gewöhnlichen Mebel, der Regierungen mit schwacher Handlungsfähigkeit gegenüber dem Parlament umgibt, heranstreten und von der Glorie eines Volksmannes umgeben sein.

Haben wir denn in Österreich tatsächlich keinen Mann mit den Fähigkeiten, ein Ministerpräsident des Volkes zu sein?

Viel Schuld liegt wohl auch beim Volk selbst. Es verhält sich allen politischen Vorkommnissen gegenüber fast untätig. Es versucht auch gar nicht, darauf Einfluß zu nehmen, was mit ihm geschieht. Denn wie die Dinge heute liegen, ist es für Regierung und Parlament nicht bestimmendes Moment, sondern beide bestimmen über das Volk. Es fehlt ihm die große Organisation, deren es bedarf, um seine Rechte und Bedürfnisse zur vollen Geltung zu bringen. Frei und unabhängig müßten die Männer sein und unbeugsam, die dort die Führerrolle innehaben.

Dann müßten Regierungsprogramme, wenn sie schon nötig sind, nicht nur Programme bleiben, sondern zum Nutzen und Wohle des Volkes auch zur Durchführung gelangen.

genügend vorgesorgt, nur werden die Gasse ersucht, sich das Brot mitzubringen. Bei eintretender Dunkelheit wird vom Vereinsmitglied Herrn Gardinala ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Bei ungünstiger Witterung wird die Liedertafel am nächsten schönen Sonntag abgehalten.

**Die Mitglieder des Marburger Männergesangvereines** treffen sich Sonntag den 15. Juli um 3 Uhr nachmittags im Kaffee „Zentral“. Von dort gemeinsamer Abmarsch zur Wohlthätigkeits-Liedertafel des Männergesangvereines „Südbahn-Liedertafel“. Die Mitglieder haben freien Eintritt. Um vollzähliges Erscheinen zur Veranstaltung unseres Brudervereines wird ersucht. Die Vereinsleitung.

## Marburger Nachrichten.

**Anerkennung im Feuerwehrdienste.** Der Statthalter hat den Mitgliedern der Feuerwehr in Wies Johann Fenninger, Alois Brauchart, Anton Mayr, Josef Englert, Franz Strohmeyer, Ignaz Pug, Johann Silberschneider, Carl Mammert, Johann Lampf, Josef Kogbeck, Vinzenz Moll und Matthias Moll die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit verliehen.

**Ferien-Kindergarten.** Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend hat der Stadtschulrat verfügt, daß der städtische Kindergarten I in der Schmiderer-gasse auch während der Ferienmonate seine Wirksamkeit fortsetzt. Mit dieser Anordnung erwirkt sich die Behörde den Dank zahlreicher geplagter Mütter, die jetzt in der Zeit, da das mühsame Besorgen der Lebensmittel sie ganz beansprucht, ihre Kleinen in sicherem Schutze wissen. Den Kindern aber ist der stundenlange Aufenthalt in dem schönen Anstaltsgarten, wo sie unter verständnisvoller Leitung ungehindert ihre fröhlichen Spiele betreiben dürfen, in jeder Hinsicht erspriesslich.

**Spenden für die Labestelle.** Im Monat Juni liefen folgende Geldspenden ein: Frauen: Bürgermeister Dr. Schmiderer 20 K., Bayer-Swath 20, Antonia 40, Anna Hoffmann 40, Theresia Pacher aus Richtenegg 6, Inspektor Lischke 10, Cäcilie Kradler 10, Anna Wabl 20, Charlotte Blaker 10, Dr. Wiesenthaler 20, Wlgt Bernhard 10, Josefine Gruber 10, Fanni Maske 20, Anna Reichenberg 10, Florentine Fatter 5, Marianne Franzesch 5, Frieda Primer 10 K. Fräulein: Marie Benedikter 20 K., Paula Primer 10, Val de Siebre 15, Familie von Michel und Baronin Reckbach 10 K. Herren: Erzellenz Fürstbischof Dr. Rapotnik 20 K., Bagel und Hofmann 100, Direktor Gruber 10, Oberkassendirektor Dr. Bergmann 10, Regimentarzt Dr. Mansfeld 10, Dr. Drosel 10, kais. Rat Doktor Mally 10, Josef Rosenberg 20, Martin Gaischeg 4, Mag. Pharm. Wolf 5, Direktor und Professoren der Realschule 20 und 24, Gemeinbesparnisse 100, Fronleichnamspende einer Feldpost 100, Aelster Makart 100, Offiziere und Beamte des Kommandos 100, evangelisches Kirchenkonzert 69 50 K. Ferner spendeten Herr und Frau Friedrich Standinger 12 Duzend Taschentücher, Frau Forstrat Werner aus Maria-Rast 22 Kilo Kalbfleisch, die Mannschaft der Materialsammlerstelle der Sjongarme 250 Stück Zigaretten. Für alle diese Spenden wird der herzlichste Dank ausgesprochen und gebeten, die Labestelle auch weiterhin zu unterstützen.

**Feldbahnschienen gesucht.** Wir machen auf eine Einschaltung im Ankündigungsteile unseres Blattes aufmerksam, nach welcher von der Doktor-Meisterschen Unterverwaltung in Bickernsdorf beiläufig 100 Meter Feldbahnschienen gesucht werden. Es handelt sich um die Herabbringung von Holz vom Bachern, welche Bringung in dieser Zeit der Holznot im allgemeinen Interesse liegt, weshalb die künstliche oder leihweise Beistellung von freien Feldbahnschienen, über welche vielleicht Biegeleien oder sonstige Industrielle noch verfügen, sehr erwünscht wäre.

**Spende.** Herr Fabrikant und Gemeindevater Bünthauer spendete für die Stadtarmen anlässlich des Ablebens seiner Mutter 200 K. Herrn Bünthauer, welcher seinen Wohlthätigkeitsfinn auch durch Spenden für Kriegsküfersorgezwecke schon öfter bewiesen hat, sei für diese namhafte Spende herzlich Dank gesagt.

**Feldwache am Lande.** Um den immer mehr zunehmenden Felddiebstählen wirksam entgegenzutreten, hat die Gemeinde Rothweil in ihrem Gebiete eine Feldwache aus sämtlichen dort wohnhaften Besitzern und Pächtern angesetzt, welche sich der Reihenfolge nach im Wachdienste ablösen.

Pension gehen und sich mit dem Staat herumraufen, damit ihnen ein gewisser Prozentsatz ihrer Pension bezahlt wird. Wären es Sektions-Chefs oder ehemalige Minister, dann könnten sie gesund sein und würden trotzdem ganz nach ihren Wünschen pensioniert werden.

## Unsere Ernährungsfragen.

**Über die Einsiedezuckervergebung.** Einsiedezucker erhalten, wie wir bereits mitteilten, u. a. auch Obstzucker, die ihr Obst nicht der gewerblichen oder industriellen Verwertung zuführen. Für die Bereitung von Most, Obst- und Beerennost ist dieser Zucker ausgeschlossen. Für die Erzeugung von Ribiselmwein wurde eine Ausnahme gemacht; man hat Anspruch auf 15 Kilo Zucker für 100 Liter Ribiselmwein. Dieser Ribiselmwein darf aber nicht

verkauft und auch nicht außer dem Hause verbraucht werden. Die Gesuche um Zurechtweisung von Einsiedezucker haben zu enthalten: Die Angaben über den zu verwertenden Obsttrug, die Anzahl der Obstbäume und der beanspruchten Zuckermenge, sowie den Umstand, daß der Gesuchsteller Obstbesitzer ist. Die Richtigkeit dieser Angaben muß von der Gemeinde bestätigt sein. In politischen Bezirke Marburg sind die Gesuche bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Ernährungsamt, Edmund Schmidgasse Nr. 8, 2. Stock, einzubringen.

## Vereinsnachrichten.

**Südbahn-Liedertafel.** Die Wohlthätigkeits-Liedertafel findet, schönes Wetter vorausgesetzt, heute Sonntag Nachmittags im schattigen Kreuzhof-Gastgarten statt. Beginn um 4 Uhr. Für Speisen ist

zu ziehen, je nach der Kraft des Muskels selbst. Diese Arbeitsleistung, die sich in der Bewegung einer Last und der Zurücklegung einer gewissen Strecke äußert, kann durch mechanische Vorrichtungen, sei es durch Schnurzug oder Hebelwerk in Arbeitsleistungen der Prothese selbst umgesetzt werden, und diese Prothesen nun zweckentsprechend und technisch richtig zu bauen, ist Sache des Prothesentechnikers.

Diese Aufgabe ist noch nicht als ganz gelöst zu betrachten, doch liegt bereits eine ganze Reihe von Modellen vor, die allen kosmetischen Ansprüchen entsprechen und auch funktionell Genügendes leisten, für alle nicht zu schweren Verrichtungen, wie sie das tägliche Leben erfordert.

Mittels der freigelegten oder durchbohrten Muskeln können verschiedene Bewegungen der Prothese aufgelöst werden. Der Patient kann damit die Faustfinger öffnen und schließen. Durch Umschaltung können diese Kraftquellen noch weiter ausgenützt werden, ähnlich wie wir beim Auto verschiedene Geschwindigkeiten einschalten können. Die Patienten können mit ihrer Kunsthand z. B. Gegenstände erfassen, sich der Eßgeräte bedienen, sich ankleiden, auskleiden, auch feinere Bewegungen ausführen, wie z. B. umblättern, Zündhölzchen aus der Schachtel nehmen und anzünden usw.

Das Vollbringen dieser Kunststücke berechtigt jedoch noch nicht zur Anschauung, daß damit die

Frage gelöst ist, da es bisher noch nicht möglich ist, eine Hand zu konstruieren, die sowohl zur Ausführung derartiger Fertigkeiten, wie zur wirklichen Schwerarbeit geeignet ist. Wir müssen hier immer noch die Zweiteilung zwischen der kosmetischen und der Arbeitshand beibehalten. Die feinstkonstruierte Kunsthand wird in der landwirtschaftlichen Arbeit in ihrer Brauchbarkeit von einer gewöhnlichen Klauen übertroffen, die es dem Träger ermöglicht, die meisten notwendigen Griffe bei der Schwerarbeit notdürftig auszuführen zu können, so weit es das mangelnde Gefühl und die mangelnde Muskelkraft gestatten. Immerhin aber ist es ein außerordentlich großer Gewinn, daß wir auch diese einfachen, krebschweren ähnlich gebauten, zangenförmigen Apparate zum Erfassen von Gegenständen selbsttätig mittels dieses Muskels öffnen und schließen und die Gegenstände damit mit eigener Kraft festhalten können, während wir früher hiezu nur die intakten benachbarten Gelenke durch Bewegungsübertragung mittels Schnurzügen verwenden konnten. So bewegt z. B. der vielgenannte Carnaparm seine Hand und Finger durch vorwärts und rückwärts Bewegungen der noch erhaltenen Schulter. In dieser Nahbarmachung der noch vorhandenen Kraftquellen liegt die Haupterrungenschaft dieser neuen Idee, die hoffentlich recht vielen Invaliden, die sich dieser ungefährliehen, einfachen Operation unterziehen wollen, zugute kommen wird.

### Unsere Sonntagecke.

**Kohlenknappheit.** Arzt: „Kalte Füße haben Sie immer? Dagegen werde ich Ihnen was verschreiben!“

Patient: „Ach ja, Herr Doktor... am liebsten 'a Bentner Kohlen!“

**Zweifel.** Händler: „Nehmen Sie doch diesen Tabak, das ist ein schöner Blättertabak.“

Kunde: „Was für Blätter?“

**Verechtingte Frage.** Agent: „Es ist allerhöchste Zeit, Herr Materl, daß Sie Ihre Feuerversicherung bezahlen.“

„Ja brennt's denn schon?“

**Vor der Verlobungsfeier.** Braut: „Auf eines muß ich Dich noch aufmerksam machen, Eduard; meine Verwandten, die Du diesen Abend kennen lernen wirst, sind ganz einfache kleine Leute; nur einer ist etwas Besseres, ein Bankdirektor...“

„Gott sei Dank, mit dem könnte man also verkehren!“

„Ja, aber der sitzt gerade.“

**Zeitgemäßer Wunsch.** Hausfrau (in der Buchhandlung): „Kann ich vielleicht einen Jammerbriefsteller bekommen?“

Aus den „Weggenborfer Blättern“.

Neulich las ich eine Karte, die ein Kamerad aus Bayern nach Hause schrieb. Da stand unter anderem: „Der Kaffee den wo wir kriegen ist so schlecht, ein Stück Zucker wenn man hineinschmeißt, nacher schreit es um Hilfe.“

Aus dem „Simplifizimus“.

### Bücherschau.

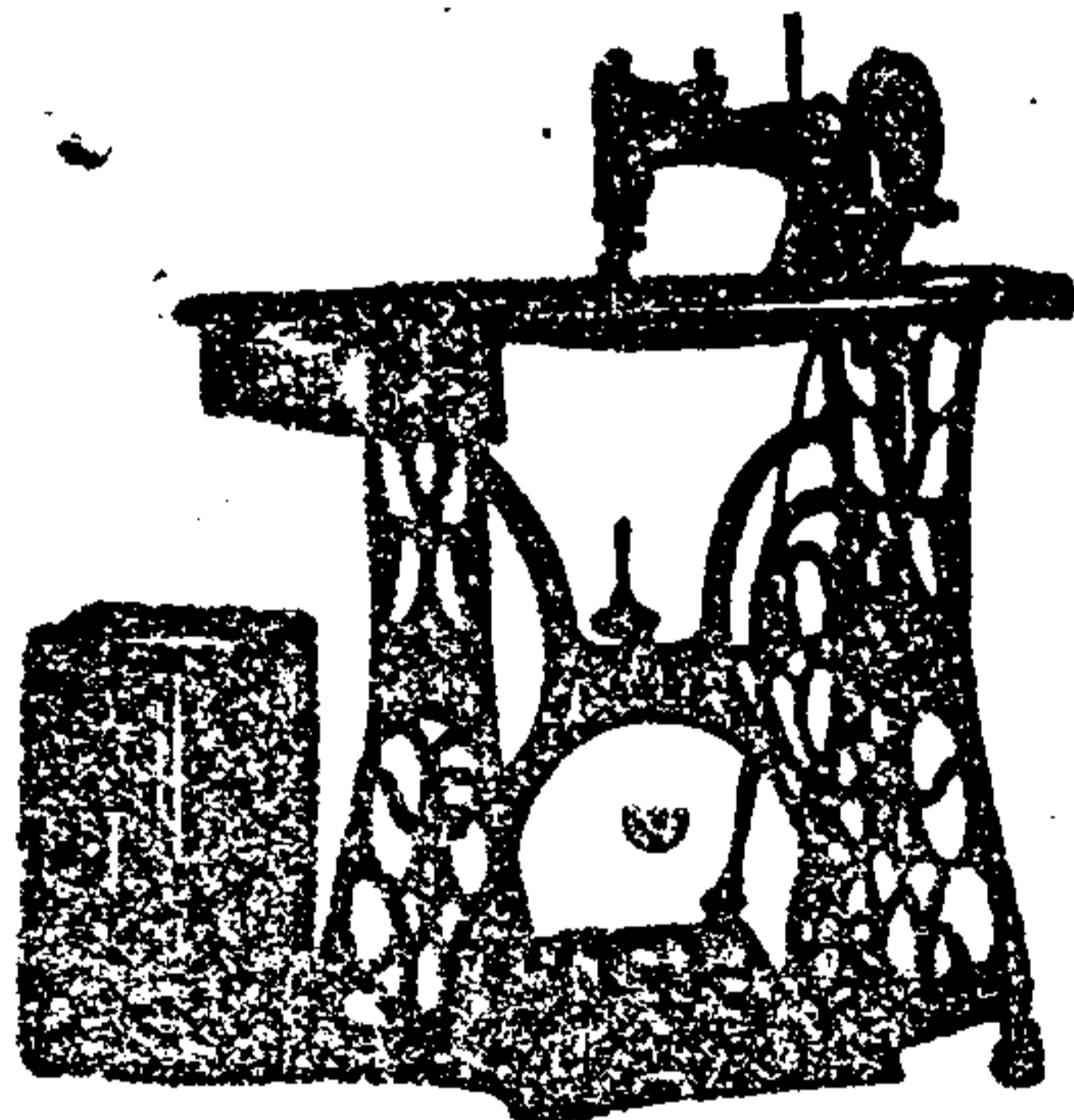
**Deutscher Wille.** (Kunstwart). Erstes Jahrgang 1917. (Kriegsausgabe zum ermäßigten Preise von 3.60 M. vierteljährlich. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) Eingeleitet wird dieses Heft durch einen Pfingstaufsatz von Heinz Bonns über das Thema des alten Kirchengesanges „Komm zu uns nieder, Schöpfergeist“, worin einiges G. und S. über geistige Entwicklung gesagt wird. Ihm schließt sich Fritz Schumacher mit seinem Beitrag „Was ist Still?“ an. P. Th. Hoffmann bringt zu „Herweghs Jahrestag“ eine Würdigung dieses Künstlers. „Eine Lanze für die Karpathendeutschen“ bricht R. F. Kalabl, der das überaus lebendige Deutschum Ungarns, Siebenbürgens und der Bukowina, wie es sich im mühsamen jahrhundertlangen Ringen behauptet, darstellt. An Bildern sind diesmal Vellagen nach Gemälden Eugen Brachte, dem nunmehr fünfundsiebzigjährigen, gegeben, ferner eine Zeichnung von Fritz Boehle und ein Schattenriß von Elisabeth Müller, an Notizen die durch Dehledning bearbeitete Tullata Frobergers.

Eingefendet.

### Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

Anmeldungen noch bis 31. Juli 1917 gültig. 3875



### Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

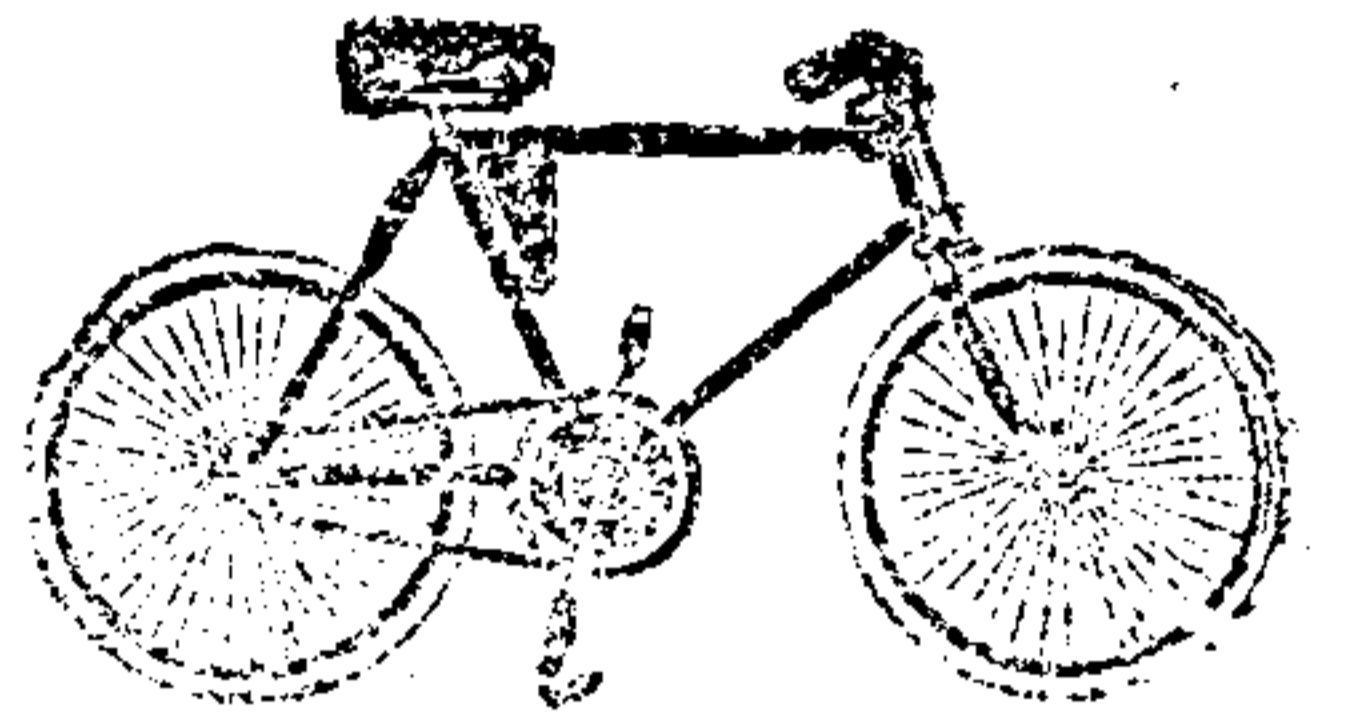
**Franz Neger, nur Burggasse 29,** anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juneubremse

Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller zumben Prioritate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.

Lager der weltbekannt Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.



### Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

### Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

**Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.**

**Möbel** für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

**K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19**

**! Damen-Blusen !** empfiehlt in grösster Auswahl :...: erstklassige Erzeugnisse :...:

**Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.**

# Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager  
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

**Marburg**

Telegraphadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.  
Ausführung von Kanalisierungen,  
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.  
Lager von Steinzeugröhren,  
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

## Herrenulster

Sadet mit Gilet und ein Grad ist zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Etod rechts. 4276

## Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Wiltringshofgasse 25. Anzuzf. Neger, Burggasse 29. 4046

## Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatz, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anzuzf. d. B. d. Bl. 3833

# Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

# Ferdinand Rogatsch

Bernsprecher Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Plasterplatten, Stufen, Baupfählen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

# Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche, Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis 3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. Dekorationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Reizende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise- u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlafzimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte Kücheneinrichtungen v. 160—400 K, Küchenkredenzen v. 90 K aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von 32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K, Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücherkästen, Schreibische, Fauteuils, Thonettesseln, Eisenbetten v. 32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschlische v. 6 K aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

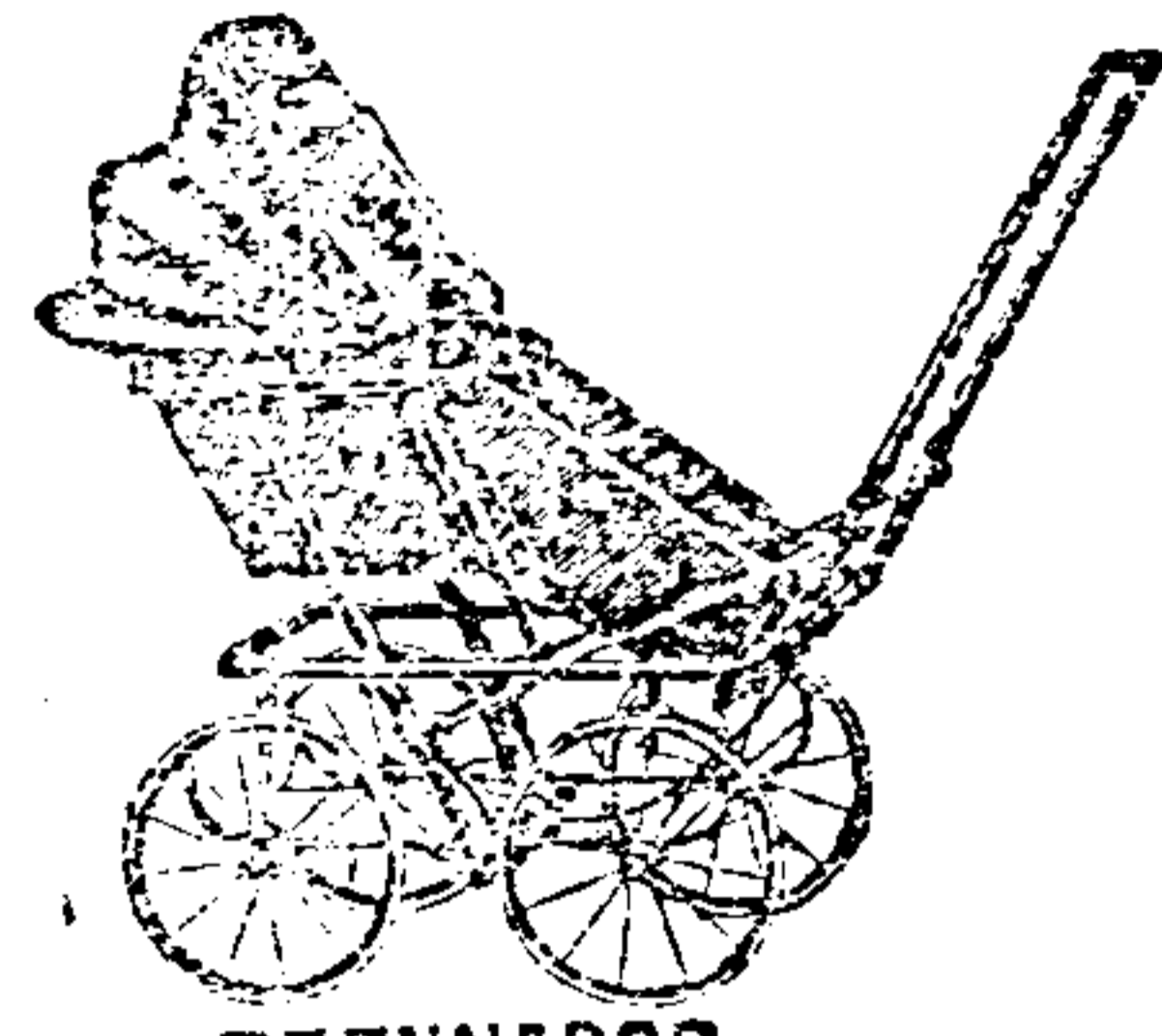
Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.



## Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
Marburg



## Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten kostenlos.

Nett möbliertes sonniges

## ZIMMER

mit guter Verpflegung wird von stabilem Fräulein gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Injektionsfrei und gut an B. d. Bl. 4224

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher, Glashandlung, Marburg. 3255

## Ein Instruktor,

der die darstellende Geometrie für die 5. Klasse Realschule vollkommen beherrscht, wird gesucht. Vorzuzustellen Villa Maske, Leitersberg. 4193

## Zu verkaufen

5 guterhaltene kompl. Fensterbänke, 1 großer Eiskasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux-, Champagner-, Literflaschen etc., div. große Ritten, Bodenkram. Anzuzfragen bei Herrn N. Nydlik, Herrengasse 46. 3647

## Schönstes Andenken!

Sie erhalten als nette lebensgroße Bild

nach jeder eingeschildeten Photographie naturgetreu, fein ausgeführt um 6 K 50 h angefertigt. In 12 Farben koloriert wie lebend 12 K. Die Photographien, welche retourniert werden, sind nur an

Kunstatelier „Helios“, Wien XX. Bz., Dresdnerstrasse 124 einzusenden.

## Bei Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690 **Bayers Uretrosan-Kapseln** das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franco. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

## Reklamepreis K 5.90

100 Briefe u. 100 Kouberte mit Seideneinlage

Nr. 320 Leinen-Hebersee-Papier weiß  
Nr. 320 " " " " grau  
Nr. 320 " " " " blau  
Nr. 320 " " " " violett

sendet in eleganter Kassetten

für Reklamepreis K 5.90

(auf ein Poststück von 5 K. gehen 6 Kassetten, Emballage K.—80.)

**Lad. Nowotny, Prag I**  
Repräsentations-Palais.

## Praktikantin

mit guter Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, wird für ein Geschäft gesucht. Solche mit Handelskurs werden bevorzugt. Anträge unter „Strebsam und ehrlich“ an die B. d. Bl. 4223

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Alois Riga, Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung und Spenglerei in Marburg, Schulgasse 4. 4052

## Ausser Verwendung

stehende National-Kassen kauft die National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. B. S., Wien, 7., Siebensterngasse 31. 3251

## Kanzleifräulein

mit guter Rechtschreibung, Stenographie- und Maschinenschreibkenntnis für Marburg zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter „Elektrobranche“ an B. d. B. 4192

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Vinz. Kühr, Eienhandlung, Tegetthoffstraße 1. 4071

## Besitz

mit 100.000 K. Wert gegen Barzahlung zu kaufen gerucht. Briefe sind an Kiegl, Langergasse 14 zu richten. 4263

## Verkaufsgewölbe

günstig zu vermieten im Hause Hauptplatz 18. Dortselbst wird ein Hausmeister aufgenommen. Anzuzfrage Baukanzlei Gartengasse 12. 4244

Suche ein 4245

## Kleines Kabinett

in der Nähe des Reservespitals 1. Anträge unt. „Kabinett“ an B. d. Bl.

## Zu kaufen gesucht

in Umgebung Marburg bis Spielfeld zwei Mann-Wafl mehrere kleine oder mittelgroße Grundstücke. Zuschriften unter „Mag“ an die B. d. Bl. 4218

## Offerierte

# Salatfix

zur Vereitung von schmackhaftem Salat, ohne Zugabe von Öl, Salz, Pfeffer. Durch Verwendung reiner, bester Rohstoffe ist Salatfix ein in jeder Hinsicht einwandfreies Küchenhilfsmittel, um Salat ohne weitere Zugabe schmackhaft zu machen.

Salatfix ist bereits allgemein bekannt, bestens eingeführt und verlaagt. 4254

## KARL LUCKNER

Feinkosthandlung  
Marburg, Herrengasse Nr. 5.  
Telefon Nr. 8.

# Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister  
Marburg, Brandisgasse 3

empfehl ich zur Ausführung aller in sein Fach

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

## Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14  
Linz a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5  
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16  
Brunnengasse 48; Klaffig, Mähr.-Odrau  
Wrag, Reichenberg, Teplitz, Leitfisch,  
Trautenau, Troppau, Utsch, Eger,  
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten  
Sehbar-Schirmsutterale  
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



Arme-Uhrbanduhren genau reguliert und repariert.

Nidel oder Stahl R. 25, 30, 35. Mit Radium-  
Leuchtblatt R. 30, 35, 40. Silber-Zugarmband-  
uhr R. 50, 60. 14-täg. Gold-Zugarmbanduhr  
R. 130, 160. 3 Jahre schriftl. Garantie. Versand  
per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld  
zurück. Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad,  
I. u. I. Hoflieferant Brüß Nr. 1397 (Böhmen).  
Hauptkatalog umsonst und portofrei.

# CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffee-  
häuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den Geschmack zu corrigieren, wird Saccharin beigegeben.  
1 Flasche zu R. — 80, 150 und 2.—.

## Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrngasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

## Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

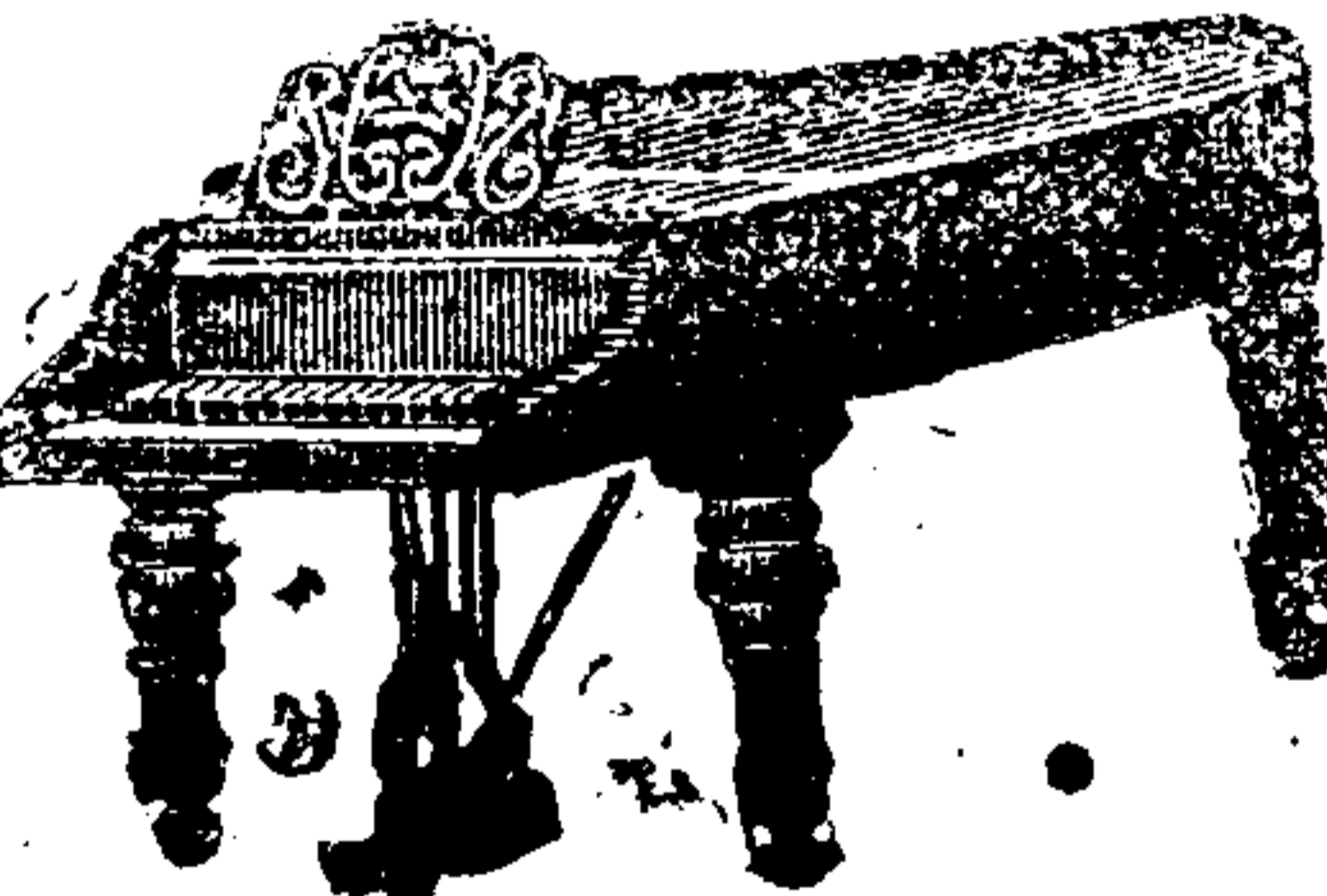
Berta Volckmars Nachf.

### Anton Bäuerle

(früher Isabella Pohnig)  
gegründet 1854

Marburg, Obere Herrngasse 56,  
1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium  
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen  
Sched.-Konto Nr. 154267.



Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost.-Majestät.

32.

## k. k. Staatslotterie für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem  
Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.  
Der Haupttreffer beträgt:

# 200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917.  
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,  
Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei  
Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben  
etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.  
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien.)

## Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Graue Salbe“.  
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion  
R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum  
Mohren, Hauptplatz 3.

# Möbel

von billigster bis zur feinsten  
Ausführung, nebst allen in  
diesem Fach einschlagende Tape-  
zierarbeiten, prachtvolle De-  
korationstoffe, Tüllvorhänge und  
Decken, Divans, Garnituren,  
Matrassen, Sesseln usw. liefert  
billigst zu den heutigen  
Tagespreisen

## Möbelhaus Ernst ZELENKA

Marburg

Herrng. 25, Brandisg. 2  
GROSSER BURGSAAL.

## Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-  
platz bei **Gustav Philipp**, Wiener  
Spezialist für Schriftenmalerei etc.  
Bittlinghofgasse 17. 3407

## Das neue Haarnetz

„Haubennetz“, umschließt von selbst  
die ganze Frisur, ohne sichtbar zu  
sein. Preis per Stück 1 Krone.  
Haarnetze große 2 Stück R. 2.80,  
Haaröpfe von R. 8.80 aufwärts.  
Theaterfriseur Emil Mares, Mar-  
burg, Herrngasse 27. 4206

**Josef Brandl**  
Marburg a/D  
Schmiedereggasse No 5

Flügel, Pianinos  
Harmoniums  
zu  
Originalfabriks  
Preisen.

Spezialität:  
pat Kunstmignon,  
kürzester Flügel der Welt,  
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen.

Gelegenheitskauf!

## Gasthaus- Realität

8 Zimmer, 1 Küche, Keller,  
Eiskeller, Schwein- u. Pferde-  
stallungen, Sitzgarten, Inventar,  
elektrisches Klavier um  
45.000 R. zu verkaufen. Unter  
alter Posten, besonders für  
Fleischer empfohlen. Nähere  
Auskunft in der Trafit, Kloster-  
gasse, Parade. 4237

Neu gebaute 3339

## Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der  
Stadt mit kleinen und großen be-  
quemem Wohnungen. Sonntägige  
Lage, reine Verzinsung 7 Prozent,  
sowie zu verkaufen.  
Josef Retzky, Mozartstraße 59.

# Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

## Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumen-  
platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im  
Munde festsetzend, nicht zum Herausnehmen.

## Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheitspreise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

**Krapina-Töplitz** heilt Gicht,  
(Kroatien) Rheuma-  
tismus,  
Ischias.

Auskunft u. Pro-  
spekt gratis durch  
die Direktion.

**Musik**

Instrumente, Saiten u  
Musikalien in grösster  
Auswahl bei  
**Josef Höfer, Marburg a. D.**  
— Schulgasse 2. —

## Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins  
späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes.  
Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommerprossen, Mitesser, Leberflecke  
verschwinden! Ich überende jedem gegen Retourkarte eine Abschrift  
dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

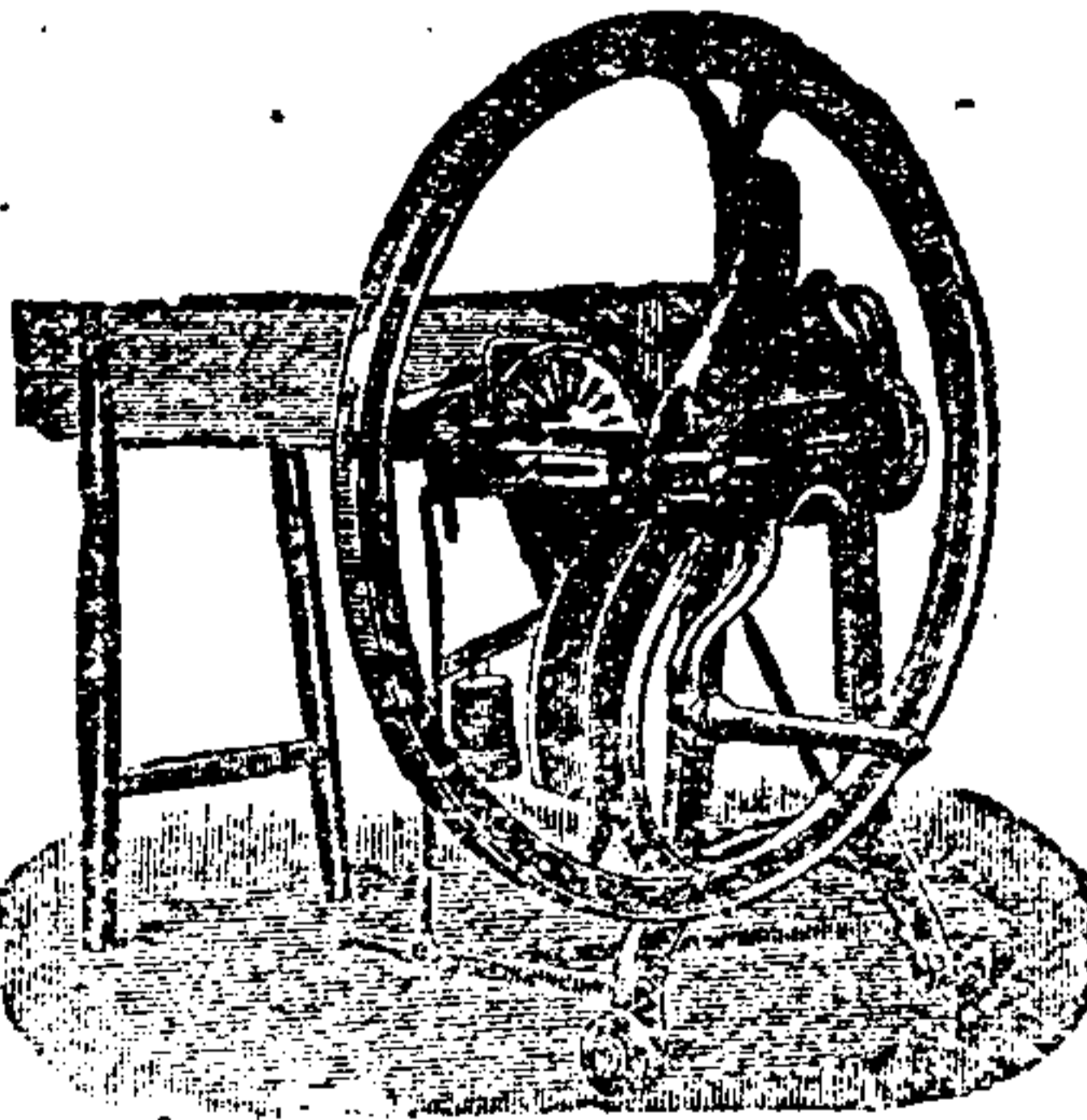
Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

50 Jahre an der Spitze.

## Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.  
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen  
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt  
werden, wie: Dreschmaschinen,  
Göpel, Futterschneidmaschinen,  
Schrotmühlen, Rübenschneider,  
Jauchepumpen, Wiesenmoosegger,  
englische Gußstahlmesser, Stein-  
walzen, Obstmühlen mit verzinn-  
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-  
pressen System „Duchscher“.



**Benzinmotore.**

Reparaturen sowie Reserveteile  
sämtlicher Maschinen berechne ich  
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-  
tümern vorzubeugen, bitte genau  
auf den Namen Josef Dangel's Nachf.  
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge  
gratis und franko.

# JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-  
maschinen, Papierservietten,  
Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und  
zu den mindesten Tagespreisen.

# Möbel!

eigener Erzeugung  
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister  
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

## Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Juni 1917 —

ohne Inserate, nur 20 Heller

Sorrtig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie  
im Verlage des Blattes.

Gutgehendes

### Gasthaus

mit Gast- und Extrazimmer, insgesamt 9 Zimmer, alles unterkellert, Stallungen, 7 Schweine, 15 Hühner, Sitz- und Gemüsegarten, 30 Obstbäume, 2 Joch gut Grund, für Hausgebrauch alles angebaut, in gutem Wachstum, wegen Einrückung des Besitzers zu verkaufen. Dobl, Winterhof 24, Station Viehbach, bei Graz. 4252

### Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

### Im sume Mittagessen

gegen englische Stunden. Briefe erbeten unter „Lehrerin“ an die Bern. d. Bl. 4243

### Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Verto. d. Bl. 2900

Dr. Med. Banholzers Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen, werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

**HERNIOL Nierenleiden** (Bright'sche Krankheit, gegen Eiwasserverlust), selbst nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas N. 3.—

**HERNIAPILLEN Harnleiden** (Genorrhoe, Harnröhrenfluß, weißer Fluß), mit best. Erfolg ohne Berufsstörung anzuwenden. Dose N. 3.—

**HERNIATEE Blasenleiden** (Blasentatarrh, Blasenkrampf, Harnbrand), bester Erfolg ohne Berufsstörung. Paket N. 3.—

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Bogels Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 2248

# Adresskarten

::: und Visitenkarten :::

in  
grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten  
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg  
Edmund Schmidgasse 4.

Wichtig für Schneider und  
Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

kauft am besten Th. Braun,  
Räntnerstraße 18. 684

## Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen  
kauft Alois Niegler, Triester-  
straße 34 und 38. 1041

## Feldpostkarten

N. 3.60 pro Tausend, 1000 Feld-  
postbriefe N. 12.— 100 Militär-  
oder Liebeskarten N. 5.—, Künstler-  
karten N. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,  
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.  
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Chinesische Zahntropfen  
stillen den 1236

## Zahnschmerz

sofort. Preis 1 N.  
Stadtapotheke zum k. k. Adler  
Hauptplatz neben dem Rathaus.

## Franz Koban

Steinmetzmeister  
: in Kranichsfeld:

empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
in fertigen Grabsteinen  
aller Art.



## Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La  
Batterien und Metallfebern-Gläs-  
lampen in vorzüglicher Qualität bei  
Alois Heu, Fahrrad- und Waffen-  
Handlung, Burggasse 4, Marburg.

## Hausanschlüsse für

elektr. Licht u. Kraft

Telephone  
Telegraphen  
Blitzableiter

## Glühlampen

1/2, Watt und 1 Watt  
in allen Spannungen und Aus-  
führungen.

Installationsmaterial f. Stark-  
und Schwachstrom

Taschenlampen und  
Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

## DADIEU

lang Installationsgeschäft für  
Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu  
verlangen.

Vorläufig kein Telefonauftrag  
möglich.

# Eingetroffen

find  
2278  
Hanf- u. Gummischläuche

bei  
Ed. Swoboda, Luthergasse 4.

Uhren, Juwelen, Gold-,  
Silber- und Chinasilber-  
waren



nur solide erstklassige Fabrikate  
und Qualitäten lauft man am  
vorteilhaftesten bei

## Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-  
arbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.

## Rapid

An und Verkauf  
oder Tausch von  
Häusern u. Realitäten,  
auch Hypotheken,  
belorgt schnellstens  
Verkehrs Bureau

## Rapid

Marburg 1/2. Drauz  
Inhaber Karl Scheidbach.

# Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher  
für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die  
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

## August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker  
Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

!! Wer seine Landwirtschaft, Realität  
oder sein

OO Geschäft jeder Art OO

ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch

verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete  
erstklassige Fachblatt

## N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephone (Interurban) 11735

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahl-  
reiche Dankreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch  
kostenloser Besuch eines sachkundigen Beamten. — Versand von Probe-  
nummern gratis.

# Der neue Verschluss ohne Gummi paßt auf alle Einsiedegläser!

e Handhabung! Unbedingte Verlässlichkeit!

## Konserviert:

Obst (mit oder ohne Zucker), Milch, Fleisch, Gemüse,  
Erspart Arbeit! Pilze etc. Erspart Geld!

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung:  
Max Macher, Glas- u. Porzellan-Niederlage, Marburg.



Die städtische Badeanstalt wird — um vielseitigen Wünschen zu entsprechen — ab 15. d. bis auf weiteres auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

**Ueberfiedlung eines untersteirischen Steueramtes.** Von der k. k. Finanzlandesdirektion in Graz wird uns mitgeteilt, daß vom 30. September d. J. an die Amtstätigkeit des k. k. Steuer- und gerichtlichen Depositenamtes in Franz vorläufig an das k. k. Steuer- und gerichtliche Depositenamt in Gills übergeht und daß daher von diesem Zeitpunkt angefangen der gesamte, das k. k. Steueramt in Franz betreffende Geschäftsverkehr an das k. k. Steueramt in Gills zu richten ist.

# Letzte Nachrichten.

## „Oesterreichs Irrgarten.“

**Regierungserklärung: Die Verfassungsreform dem Parlamente übertragen.**

Wien, 14. Juli. In der heute vormittag stattgefundenen Sitzung des Verfassungsausschusses gab Ministerpräsident Dr. v. Seidler folgende Erklärung ab:

Ich möchte mir gestatten Einiges über die Haltung mitzuteilen, die von der Regierung in der gegenwärtig so vielfach erörterten Frage der Verfassungsreform eingenommen wird. Als derzeitiger Chef der Regierung bin ich in letzterer Zeit mit einer Reihe von führenden Persönlichkeiten dieses wie auch des anderen hohen Hauses in Führung getreten um lediglich einen Anstoß zu einer Aktion zu geben, als deren Endzweck gewisse Reformen der österreichischen Verwaltung sich darstellen. Ganz Osterreich hat, glaube ich, die Empfindung, daß unser ganzes öffentliches Leben in Osterreich an einem Konstruktionsfehler leidet. Der § 19 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger spricht von der Gleichberechtigung aller Nationen. Es ist nun aber nichts weiter als ein Gemeinplatz, wenn ich darauf hinweise, daß es zur abschließenden Durchbildung dieses Programmpunktes unserer Verfassung niemals gekommen ist. Die Wege, deren Befreiung uns diesem Ziele näher bringen sollten, haben alle in einen Irrgarten sich verloren.

Es muß eine Lösung der Frage geben, wie die Reibungen beseitigt werden können, die nur deshalb immer wieder zur Erscheinung gelangen, weil die Verfassung, wie schön sie auch im Ganzen ist, der spezifischen Eigenart dieses nun eben aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzten Staates nicht hinlänglich Rechnung trägt. Die Lösung dieses Problems soll im Geiste der a. h. Thronrede auf einem neuen Wege versucht werden. Es handelt sich hierbei um ein großes Werk. Aber ich habe die Ueberzeugung, daß hier eine Arbeit zu leisten ist, die sicher vollbracht werden kann. Das Einfachste wird oft schwer gefunden, ist es aber gefunden, dann löst sich der geschürzte Knoten leichter als man nach allen früheren Versuchen annehmen zu müssen glaubte.

Wenn ich mir einen trivialen Vergleich zu stellen gestatten dürfte, so möchte ich unsere Verfassung mit einem Kleide vergleichen, das dem Durchschnitte menschlichen prächig paßt, aber dem individuellen Träger mancherlei Unbequemlichkeiten verursacht, so daß immer wieder ein Anreiz zu dem Gedanken geboten wird, sich dieses Kleides wenigstens zeitweise ganz zu entledigen.

Es soll nun eingegriffen werden auf rein konstitutionellem Wege. Aus eigener Kraft hätte die Volksvertretung jene Verfassungsreform zu inaugurieren, die es den Nationalitäten ermöglicht, in fest gefügtem Verbande friedlich nebeneinander zu leben. Gelingt dies, dann wird Osterreich zu einem gesunden politischen Leben gelangen, n. zw. in einer Weise, die ebenso dem spezifischen Bedürfnisse unseres Vaterlandes entspricht, wie sie andererseits jedwede selbstverständlich ganz unzulässige Einmischung in die Verhältnisse Ungarns ausschließt und die zunächst die Beziehungen zwischen beiden Staaten der Monarchie nicht tangiert. Es werfen sich nun die Fragen auf, aus welchem Grunde diese Reform gerade jetzt in Angriff genommen werden soll.

Hierauf antworte ich zunächst, daß die Verhältnisse schon seit sehr langer Zeit einer solchen Lösung zudrängen und daß in dieser Sache von einem „zu früh“ gewiß nicht die Rede sein kann.

Und nun frage ich: Soll auch in einer solchen Zeit jede produktive Tätigkeit durch den Umstand behindert werden, daß in unserer Verfassung das Problem der Kompetenz keine befriedigende Lösung gefunden hat? Ich glaube, jeder Patriot muß sagen, daß wir einer solchen Entwicklung der Dinge nur schauernd entgegenblicken können.

Nicht die Regierung ist es, die eine Forderung an die Volksvertretung zu stellen hat. Sie selbst und alle Millionen von Menschen, die Sie vertreten, sehnen sich nach Vollbringung eines Werkes, durch dessen energische und zielbewußte Angriffnahme Sie sich ein Denkmal in der Geschichte Osterreichs setzen werden. Wählen Sie in der Form was immer für einen Weg: der Regierung ist jeder willkommen, der am sichersten den Erfolg verspricht.

Lassen wir also die so notwendige Evolution ganz und gar aus dem Schoße des Parlamentes emporwachsen. Die Regierung wird gerne die ihr zuzählende Rolle übernehmen und ihre Dienste stets bereitwillig zur Verfügung stellen. Auf diese Weise werden Sie — ungleich wirksamer als es durch Regierungserklärung oder eine Rundgebung erfolgen könnte — durch die Tat beweisen, daß es in Osterreich weder unterdrückte Völker, noch den Willen der Unterdrückung gibt und daß jedem Volk bei Aufrechterhaltung der staatlichen Einheit die Selbstbestimmung gesichert werden soll.

Hiedurch wird dem feindlichen Auslande der letzte Schein für die Zulässigkeit einer Einmischung in Angelegenheiten genommen werden, die wir unter uns in Ordnung zu bringen haben. Damit wirken Sie im Rahmen der Kriegsziele, die wir in unverbrüchlicher Gemeinschaft mit unseren glorreichen Verbündeten anstreben und über deren allgemeinen Charakter sich unsere Mächtegruppe in mannigfachen Rundgebungen unzweideutig ausgesprochen hat, zugleich für jenes Ziel, für das Osterreich vor allem in diesem schrecklichen Kriege kämpft: Für das unantastbare heilige Recht seiner Völker, ihr inneres Schicksal, ihre Freiheit selbst zu bestimmen.

Und so wird dieses Werk, das dem inneren Frieden dient, zugleich ein wichtiger Schritt sein auf der Bahn zum ehrenvollen, auf Generationen hinaus dauernden Frieden. Wir alle wünschen den Frieden vom ganzen Herzen herbei. Bis dahin sind wir im festen Zusammenstehen von Front und Hinterland unerschütterlich anzuharren entschlossen. Die Ausschubführung wurde sodann geschlossen.

### Oesterr.-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 14. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Kalusz war es gestern zu mehreren Kämpfen gekommen. Die Gefechtslage ist unverändert. Nördlich des Dnjestr tritt an mehreren Stellen der galizischen Front und in Wolhynien beiderseits die Artillerie stärker in Tätigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande und an der tirolischen Front mähtiges Geschützfeuer. Stabsfeldwebel Riß schoß bei Levico im Luftkampfe sein sechstes italienisches Flugzeug ab.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 14. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Juli

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Albrecht von Bayern.

An der Küste setzte gestern abends starkes Feuer gegen unsere neuen Stellungen ein. Nachts bei Lombardzöhe vorbrechende englische Angriffe brachen verlustreich in unserer Abwehrwirkung zusammen.

Auch östlich und südöstlich von Opern sowie in einigen Abschnitten der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft. Bei Vorfeldgefechten nordwestlich von St. Quentin

wurde eine Anzahl Franzosen gefangen eingebracht.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Soissons und Reims nahm die Feuertätigkeit zu. In der Westkampagne und auf dem linken Maasufer blieb der Artilleriekampf bis zum Einbruch der Dunkelheit stark. Erkundungsvorstöße der Franzosen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Südlich des Bois Soulais (nördlich von Reims) setzten sich unsere Sturmtruppen in den Besitz französischer Grabenstücke und hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe. Südwestlich von Somme-Py bereitete unser Feuer einen sich vorbereitenden feindlichen Vorstoß. Im Walde Avoncourt wurden von unseren Anklärern Gefangene gemacht.

#### Deerefront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In der Lothringer Ebene war die Artillerie tätiger als sonst. Am Westhange der Mittelvogesen verliefen eigene Erkundungen erfolgreich.

21 feindliche Flieger und ein Fesselballon wurden gestern in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

#### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dünaburg und Smorgon hält die rege Gefechtsfähigkeit an.

In Ostgalizien war das Feuer nur im Abschnitt von Brzezany lebhaft. Stärkerer Regen beeinträchtigte auch südlich des Dnjestr die Kampfhandlungen. Dort kam es nur südlich von Kalusz zu örtlichen Zusammenstoßen. Bei den übrigen Armeen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborsf.

## Des Kanzlers Rücktritt.

### Nennung von Nachfolgern.

W. Berlin, 14. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, ist das Abschiedsgesuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg bereits angenommen.

W. Berlin, 14. Juli. (Wolff-Büro.) Wie verlautet, ist die vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg erbetene Entlassung aus seinem Amte bewilligt und zu seinem Nachfolger der bisherige Unterstaatssekretär in preussischen Finanzministerium und Staatskommissär für Ernährungsfragen Dr. Michaelis ernannt worden. Eine amtliche Nachricht liegt noch nicht vor.

Die „B. Z. am M.“ meldet als Nachfolger den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, und den Gesandten in Kopenhagen Graf Brodborff-Rankau, der ehemals Botschaftsrat in Wien und Generalkonsul in Osnabrück war.

## Änderung militär. Bezeichnungen.

W. Wien, 13. Juli. Nach dem heute ausgegebenen Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer, haben auf allerhöchsten Befehl nachstehende Bezeichnungsänderungen einzutreten: Kavallerie: Halbrigade statt Division, Schwadron statt Eskadron; Artillerie: Abteilung statt Division; Train: Bataillon statt Division, Kompanie statt Eskadron.

## Neue U-Boot-Bente.

W. Berlin, 14. Juli. (Wolff-Büro.) Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 6 Dampfer, 2 Segler und 7 Fischfahrzeuge versenkt.

## Englisches Großkampfschiff im Hafen in die Luft geflogen.

W. London, 13. Juli. (Reuter.) Das Großlinienschiff „Vanguard“ ist in der Nacht zum 9. d. während es vor Anker lag, in die Luft geflogen und sofort gesunken. Die Ursache ist in nener Explosion. Verrettet wurden nur zwei Mann und ein Offizier. Letzterer ist gestorben. 97 Mann von der Mannschaft waren zur Zeit der Explosion nicht auf dem Schiff.

### Schaubühne und Kino.

**Stadttheater.** Der rührigen Direktion ist es gelungen, für Sonntag den 15. und Montag den 16. Juli einige bewährte und prächtige Kabarettkünstler zu gewinnen, die das Programm des bunten Teiles in den Kabarettabenden zur Durchführung bringen, u. a. der ausgezeichnete Musikalhumorist Eugen Brahma vom Konachertheater in Wien, die temperamentvolle Vortragssoubrette Lotte Perau vom Kolosseum in Venedig mit ihren neuesten Schlagern, wie den urkomischen Varietékünstler R. Rode vom Gartenbau-Varieté in Wien mit seinen sprechenden Puppen. Näheres die Maueranschläge.

**Vom Stadtkino.** Heute bis einschließlich Montag, den 16. Juli „Schwert und Herz“. Dr. Fritz Skowronnet hat ein ganz modernes, fünfaktiges Filmwerk geschrieben. Es handelt vom Krieg: wie er ausgebrochen, wie er Unglück den Menschen gebracht, wie er andersseits Fesseln der Liebe fester geschmiebet. Die rollenden Akte bringen dramatisches Leben. Wir sehen aber nicht nur den ersten Akt des Schnitters Tod, Feldlager und Feldlazarette, sondern auch den Augenblick, da Mars vom Friedensengel vertrieben wird; die loderbrennenden Flammen brechen zusammen, aus den Ruinen blüht neues Leben. — Das Ergänzungsprogramm bringt einen „Lotte Neumannfilm“.

**Spielplan der Vereinigten städtischen Bühnen in Graz von Sonntag, den 15. Juli bis Samstag, den 21. Juli. Schauspielhaus:**  
 Sonntag: Der Bettelstudent, Montag: Die Schmetterlingsgeschichte, Dienstag: Bruder Straubinger, Mittwoch: Die Rose von Stambul, Donnerstag: Der Gardeoffizier, Freitag: Das Dreimäderlhaus. Samstag: Der Waffenschmied von Worms.

**Marburger Bioskop.** Ab heute bis einschließlich Dienstag gelangt der 6. Teil des Kolossalfilms „Homunkulus“ zur Vorführung. Als der erste Homunkulusfilm erschien, ergriff ein Sturm der Begeisterung die Kinobesucher. Unerhört großartige Bilder und Szenen brachte dieser Film. Der 6. Teil bringt alle Begebenheiten der 5 vorausgegangenen Teile wieder, so daß durch ihn der Zuschauer ein vollständiges Bild der gesamten Abteilungen dieses größten, spannendsten und hüterreichsten Filmes der Kinogeschichte erhält. Dem Marburger Bioskop gebührt das Verdienst, diesen einzigartigen Film in unserer Stadt zur Vorführung gebracht zu haben.

**Med. Dr. Krauss**  
 verreist  
 bis 22. August.

### Verstorbene in Marburg.

8. Juli. Verhjal Emilie, Werkmeisterswitwe, 58 Jahre, Naghstraße.
9. Juli. Schön Anna, Steuerkontrollorsfran, 58 Jahre, Kärntnerstraße.
11. Juli. Neumann Franziska, Private, 80 Jahre, Kernstockgasse.
12. Juli. Grashitsch Justine, Postunterbeamtenstochter, 15 Jahre, Landwehrergasse.
13. Juli. Wlbowitsch Karoline, Private, 18 Jahre, Mellingerstraße.

**Wach- und Schließanstalt.** Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

- |                  |                    |                |
|------------------|--------------------|----------------|
| 1 Haustore,      | 5 Einfahrtstore,   | 8 Gittertore,  |
| 2 Ausläge,       | 6 Gasthaus,        | 1 Magazine,    |
| Barterfenster,   | Stallungen,        | 2 Werkstätten, |
| 4 Holzlagen,     | 3 Bühnenställe,    | Kammern,       |
| Fleischbank,     | Kollbalken,        | Worlengänge    |
| Anhängschlösser, | Fabrik,            | 2 Geschäft     |
| Kanzlei,         | Maschinenhaus      | 1 Wohnung      |
| 1 Wasserleitung  | Lichter abgelöscht | Diebe erkappt  |
- Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

# SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.


**Wer soll Sirolin nehmen?**

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.

2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.

4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



## Die Spar- und Vorschußkassa

### der Südbahnbediensteten

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

seit 1. Mai 1917 im Vereinshause, Gerichtshofgasse 32  
 verzinst Spareinlagen vom 1. Juli 1917 an bis auf weiteres mit

# 4 1/2 v. H.

bei Aufrechterhaltung der Tagesverzinsung und Tragung der  
 Rentensteuer auf eigene Rechnung.

# Toilette-Seifen!

sind in reicher Auswahl und  
 grossen Quantitäten eingelangt.

**Preise von K 1.30 aufwärts.**

Rascher Anlauf vor Erscheinen der Seifenkarte bestens empfohlen.

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Tegetthofstrasse 10. Hauptplatz 20.

## Kriegskost und Zähne

### Dr. LEO ZAMARA, GRAZ

erschienen im Neuen Wiener Journal am 4. Jänner 1917. — Der Sonderabdruck dieser interessanten Broschüre wird jedermann auf Verlangen kostenlos zugesendet werden von Dr. Leo Zamara, Graz, Annenstraße 45.

## Erlaubnis-Scheine

zu haben in der  
 Buchdruckerei V. Arali

# Sammelt Kräuter

Juli-Lieferung.

## Brüder Kunz, Wien, XIX.

Bofornhgasse 7  
 bezahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter	K 4.—
Brombeerblätter	K 2.—
Himbeerblätter	K 1.50
Kirschenblätter	K 1.20
Weichselblätter	K 1.20
Ribiselblätter	K 1.20
Stachelbeerblätter	K 1.20
Odermening	K 3.—
Spitzwegerich	K 1.20
Vogelknöterich	K 1.20
Lindenblätter	K 1.20
Steinlee	K 1.20
Pfefferminzkrout	K 1.20
Thymian	K 1.50

[per Kilo — Ernte 1917]

## Traget bei zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

# Speise- und Viehsalz

von 100 Kilo aufwärts, sowie waggonweise liefert

## Wurzingers Nachfolger Josefine Wippel

### Salzgroßhandlung, Graz, Lagergasse 4.

Fernsprecher interurb. 0328.

4229

### „Keller“

zu vermieten. Rafinogasse 2.

### Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier-Markt,

2 hübsch möblierte sonnseitige Gassenzimmer sind ab 15. Juli zu vermieten. Anzufragen Schillerstraße 18. 1. Stod.

### Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Naghstraße 7, 2. Stod, Tür 7.

### Größerer Wachhund

sehr brav, ist wegen Mangel an Futter zu verkaufen. Mozartstraße 59. 4272

### Zu verkaufen

Handwagert. Anfrage Tegeltshoffstraße 29, 1. St. 4258

### Lehrerin

erteilt Nachhilfe in Volk- und Bürgerschulen. Anträge unter „Schwester“ an B. d. B. 4284

### Zu mieten gesucht

Wohnung mit Zimmer, Kabinett und Küche, eventuell nur ein großes Zimmer und Küche, am liebsten in der Magdalenenvorstadt oder Pohrsch bis 15. August oder 1. September 1917. Gest. Anträge unter „Magdalenenvorstadt“ an die Bm. des Blattes. 3122

### Zu verkaufen:

neue Maschinenzither. Kärntnerstraße 7, part. rechts. 4242

### Praktikant

mit Bürgerschule und schöner Handschrift sucht per sofort Weingroßhandlung Pügel und Rossmann in Marburg. 4215

### Ueberbrauchte Gage und Pflug

wird gekauft. Anträge an die Bm. d. Bl. unter „E. F. 12“. 4241

### Wohnung

mit Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Bm. d. Bl. 4239

### Einstöckiges Haus

in der Nähe des Bahnhofes zu verkaufen. Anz. Nr. Bm. d. Bl. 4278

### Zimmer

in der Nähe der Kaserne sogleich zu vermieten. Anfrage Eisenstraße 6, 1. Stod rechts.

### Einkehr-Gasthaus

mit etwas Grund, in einem Markte, ist samt Vieh zu verkaufen. Briefe erbeten „B. S. 20“, R. Galtzer, Marbg. 5035

### Schlaf- und Speisezimmer

zu verkaufen. Anst. i. d. Bm. d. Bl.

### Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Kempert, Wiltringshofgasse 11. 4313

### Herrn-Gummimantel

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preisangabe“ a. d. Bm. d. Bl. 4311

### Gnädige Frau!

Ich kaufe alte Porzellanfiguren, schöne, gemalte Kaffeeschalen, farbige geschliff. Gläser, alte Stickerien, Perltafelbeutel, alte Stockuhren mit und ohne Säulen, alte Sessel, Sekretäre, eingelegte Schubladekästen, Tabernakel etc. zu höchsten Preisen. Tagel, Ehrenhausen. 4269

### Achtung!

Alle Fässer von Wein, Most, Zement, Gips, Kaffee, überhaupt alle Fässer und Kisten kauft Tagel Ehrenhausen. Zuschriften mit Preis, Größe und Gattung. 4270

### Siebe

eigener Erzeugung mit Holz- und Drahtboden in großer Auswahl, auch Reparaturen prompt u. billigst.

### Körbe

neu, auch nach Maß, wie Reparaturen werden beim Selbsterzeuger rasch und zu mäßigen Preisen angefertigt. 4303

### Jos. Antloga

Sophienplatz, neben der städtischen Brückenwage.

### Zimmer

1 schönes, möbliertes, sonniges

mit Küchenbenützung wird in der Nähe des Kärntnerbahnhofes von 2 Damen bei besserer Familie ab 1. August gesucht. Elektrisches Licht erwünscht. Anbote mit Preisangabe unter „R. R. 1676“ an Daasenstein u. Bogler N. G., Reichenberg. 4265

### Leere Flaschen

von Mineralwasser, Bitterwasser, Bier, Wein und Siför stammend, in Partien von 100 Flaschen aufwärts, in allen Größen, ferner

### Kisten

auch zugeschnittene Kistenteile zu kaufen gesucht. Ausführliche Anbote an Joh. Wischin, Wien, 2., Gunggasse 2. 4279

### Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 8. bis Sonntag den 15. Juli

## Die deutsche Kriegsflotte

### Sehr nette Familien-Villa

neu gebaut, Hochparterre, mit zwei Zimmern, Veranda, Badzimmer, Küche, Speis, Dachzimmer mit Balkon, alles unterkellert, 4 Kellerräume, Waschküche, Kuh- u. Schweinestall, Hofgebäude mit Zimmer und Küche, Wasserleitung, zwei große Gemüse- u. Biergärten, großer Hof und zwei hoch prima Feld (Acker und Wiese.) Schöne staubfreie und sonnige Lage, eine halbe Stunde vom Hauptplatz Marburg, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Bm. des Blattes. 4309

### Schöner Dobermann-Polizeihund

1 1/2-jährig, gutmütig, wachsam, Bordresseur, zu verkaufen. Optm. Gerzhofner, Kadettenchulgasse 7.

### Besseres Fräulein

wird für vormittag zu zwei Kindern gesucht, solche mit Kinderkurs, die schon in Stellung waren, bevorzugt. Anfrage unter „Kindergärtnerin“ a. d. Bm. d. Bl. 4307

### Kriegswitwe

oder Fräulein 4262

gesund, gebildet, deutscher Nation, welche lochen kann und alle häuslichen Arbeiten selbst verrichtet, für schwere Arbeiten steht ein Bursche zur Verfügung, von einem jungen Witwer nach Sieden der Monarchie gesucht. — Ehe nicht ausgetrennt. Anträge unter „Sieden 32“, Anzeigestelle R. Galtzer, Burgplatz.

### Suche für meine 24jähr. Tochter

der vom Arzt bringen Milchur verordnet, für die Zeit vom August bis September in schöner Sommerfrische volle Pension mit wenigstens 5 Mahlzeiten und 2—3 Liter Milch täglich. Zuschriften unter „Gute Erholung 500“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, 1, Strobelgasse. 4281

### Jene Person

welche Freitag den 13. Juli in der Hilfseinkaufsstelle Freihausgasse aus Versehen ein Paletchen, Inhalt Spitzenstrümpfen, mitgenommen und erkannt wurde, möge selben gegen Belohnung dortselbst abgeben. 4259

## Kaffeehaus-Realität

erstklassiger Posten, für jedes industrielle Unternehmen oder Brauereiniederlage großartig geeignet, Eis- und geräumige Lagerkeller, 2 Minuten vom Kärntner Frachten- u. Personenbahnhof, in unmittelbarer Nähe der neuen Reichsbrücke, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um den Preis von 90.000 K zu verkaufen. — Ausmaß zirka 2075 Quadratmeter. Sparkasse 26 000 Kronen. — Anfragen an den Besitzer Paul Rupnik, Franz Joseffstraße 15, Marburg. 3982

## Kaufe Korke

aller Art, gebrauchte Fass-, Wein-, Bier- u. Champagnerkorke sowie **Korkabfälle** in größeren Mengen und erbitte bemusterte Anbote mit Mengenangabe. **H. Rohn, Prag, Karolinental 496**

Zur Anfertigung von

## Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telefon Nr. 24.

# Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schnellste Lieferung.

„Marburger Zeitung“, Kalender: „Deutscher Bote“

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abmündungsvereine, Haushaltungskaufleute, Bandel- und Gewerbetreibende u. s. w.

**Möbelhaus Karl Preis**  
**Marburg a. D. Domplatz 6.**  
 Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel  
 zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.  
 Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.  
 Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei.

**Möbl. Zimmer**  
 groß, gassen- und sonnseitig, separ., an einen Herrn sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch Verpflegung. Wildenrainergasse 16, part., Tür 2.

**Schöne Villa**  
 in Graz, Hilmteichviertel, idyllisch, im Grünen gelegen, zu verkaufen. Auch gegen Tausch oder Kriegsanleihe. Gest. Anträge unt. „30.000 K. bar“ an die Bero. d. Bl. 4314

**Ueber die Ferien**  
 suche ich für mein 12jähriges Mädchen entsprechende Beschäftigung. Am liebsten in ein Geschäft. Adresse in der Bero. d. Bl. 4315

**Zimmer**  
 und Küche ab 1. August oder September zu mieten gesucht. Anträge unter „M. S.“ an B. d. Bl. 4298

**Verloren**  
 hat ein Knabe von einer fremden armen Familie einen größeren Geldebetrag. Der Finder wird gebeten, beim Fundamt abzugeben. 4299

**Bekanntschaft**  
 sucht junger Mann, der sich einsam fühlt, mit ebensolchem Mädchen. Zuschriften nur mit genauer Adresse an die Bero. d. Bl. unter „Fisch und schneidig“. 4267

**Zu verkaufen**  
 2 Herrnanzüge, neu, noch ungebraucht, für größeren schwächeren Herrn in Kartschowin Nr. 140, Delfabrik. 4297

**Kostplatz**  
 für 5jähr. Mädel gesucht. Anfrage in der Bero. d. Bl. 4274

**Lehrjunge**  
 wird aufgenommen. Franz Frangesch, Eisenhlg. 4085

**Discrete Bekanntschaft**  
 möchte ich machen, welche mag es? Zuschr. an die Bero. d. Bl. unter „Discretion Ehrensache“. 4298

**Café Zentral.**  
 Im Subabonnement sind zu vergeben: viele Wiener Zeitungen, Presse, Zeit, Arbeiterzeitung, sowie mehrere illustrierte Journale, Modestblätter, Grazer und reichsdeutsche Blätter, Pester Lloyd und ungarische Zeitungen. 4260

**Schöne Wohnung**  
 mit 1 Zimmer und Küche an kinderlose Partei ab 1. September zu vermieten. Anträge unter „1. September“ an die Bero. d. Bl. 4288

**Küchenkredenz**  
 zu kaufen gesucht. Anträge und Preisangabe unter „Kredenz“ an die Bero. d. Bl. 4287

**Kommis**  
 beider Landesprachen mächtig, wird für ein größeres Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in G.M. gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge Postfach 76, G.M. 4296

**An Geschäftsinhaber!**  
 Außer Betrieb stehende Kontrollkassen können gegenwärtig an die Registrierkassen-Gesellschaft Wien, VII, Siebensterngasse 31 günstig verkauft werden.

**Fahrrad**  
 sehr gut erhalten, um 180 K. zu verkaufen, auch eine Sopha. Mühlgasse 18, Hausmeister. 4289

**Zu vermieten**  
 ein möbliertes reines Zimmer an alleinstehenden Herrn (Offizier) sofort in der Parkstraße, Adresse in der Bero. d. Bl. 4291

**Verloren**  
 gestern ein seidenes Taschentuch mit Namen E. L. Abzugeben geg. Belohnung in Bero. d. Bl. 4292

**Fahrrad**  
 zu verkaufen. Anfrage Gastwirtschaft Gbg, Oberkellner. 4290

**Reines Gitterbett**  
 zu kaufen gesucht. Anfrage Herrngasse 23, Wodoscheg. 4306

**Kleiner Besitz**  
 1/2 Stunde von Marburg. Preis 1000 K. Anfrage bei Pototschnig, Tegetthoffstraße.

**Gebrauchte Möbel und Geschirre**  
 usw. zu kaufen gesucht. Tahl, Ehrenhausen. 4171

**Oberrealschüler**  
 (7. Klasse) sucht Instruktionen oder passende Beschäftigungen. Zuschr. unter „Student“ an B. d. Bl. 4300

**Schönes Haus**  
 mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 4275

**Winzer**  
 gesucht mit 5 Arbeitskräften und guten Zeugnissen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 4308

**Nettes Familienhaus**  
 10 Minuten vom Hauptplatz, billig zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 4283

**Fräulein**  
 wird zur Beaufsichtigung und Begleitung von 2 größeren Kindern über den Tag ohne Verpflegung sofort aufgenommen. Solche mit Fahrligitation bevorzugt. Antr. an die Bero. d. Bl. unt. Verlässlich.

**1. Marburger Biograf.**  
 Besitzerin: Lina Dr. Gustin.  
 Im Hotel „Stadt Wien.“  
 Tegetthoffstr. — Hammerling.

Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.  
 Samstag den 14. bis 17. Juli  
**Das gewaltigste aller Filmwerke!**

**Homunkulus**  
 VI. Teil und Ende.  
 Keiner von Beiden!  
 Lustspiel.

**Der Stellungskrieg in den Alpen, aktuell.**  
**Das Pferd in seiner Bewegung, Natur.**  
 Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/9 Uhr abends.  
 Sonntag und Feiertag 3/3, 4, 6 und 9/9 Uhr abends.  
 Künstlerische Musikbegleitung.

**Solides Zimmertrapelein**  
 per sofort gesucht. Fabriksgasse 17, 1. Stod. 4305

**Zu verkaufen**  
 alter eingeleger Schubladenkasten, Adresse in der Bero. d. Bl. 4297

Gut erhalten  
**Zither**  
 samt Kasten um 20 K. zu verkaufen. Jofegasse 12. 4251

**Kräftiger Lehrjunge**  
 wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 4302

**Züchtiger Buchhalter**  
 wird sofort aufgenommen. Gastwirtschaft Hauptbahnhof, Marburg. 4312

**Klavier**  
 zu verkaufen. Trieslerstraße 13, 1. Stod. 4294

**Kinder Schlafwagen**  
 zu verkaufen. Anfrage Magdalenengasse 17. 4310

**Zimmer gesucht**  
 rein, möbliert, separ. Eingang, in der Nähe Reservespital 1, bis 15. Juli oder 1. August. Anträge unter „M. Sch.“ an Bero. d. Bl. 4197

**Stodhohes Haus**  
 wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Anfr. Bero. d. Bl.

**Brennaborwagen**  
 zu verkaufen. Gummiräder. Zu besichtigen von 9-12 Uhr. Wildenrainergasse 16, 2. Stod, Tür 6.

**Züchtig. Eisenhändler**  
 wird per sofort event. später zum Eintritt gesucht. Offerte an Vinz. Kühar, Eisenhandlg. Marburg. 4238

**Zu verkaufen**  
 Geschäftshaus in Polstrau in günstiger Lage, in bestem Bauzustande, zirka 3 1/2 Joch Grund wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Anfrage unter „M. P.“ an Bero. d. Bl. 4282

**Stadttheater**  
 Direktion: Gustav Siege.  
**Nur noch** Samstag halb 9 Uhr  
 Sonntag halb 3 und halb 5 Uhr  
 Montag halb 7 Uhr zum letzten Male

**„Schwert und Herd“**  
 Menschenheitsfatale aus der Jetztzeit.

Sonntag halb sieben u. halb neun Uhr  
 Montag halb neun

**Kino-Kabarettvorstellung**  
 1. Abteilung: Sunter Teil.

KARL RODE mit seinen sprechenden Puppen.  
**Lotte Perau** Vortrags-Soubrette u. Kolosseum in Lemberg.

Eugen Brahma, Musikalhumorist vom Ronachtheater Wien  
 2. Abteilung: Kinematograph.

Vorführung der neuesten **„Silmlustspielschlager.“**  
 Sonntag den 15. Juli, nachmittags, im Gasthaus „zur grünen Wiese“

**Gartenkonzert**  
 ! Für frisches Bier und gute Weine sowie kalte und warme Küche wird bestens gesorgt!  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 J. Kanzler, Gastwirtin.

**Gebrauchte Feldbahnschienen**  
 zirka 500 Meter werden zu kaufen oder auszuleihen gesucht. Anträge erbeten an Dr. Reiser'sche Gutsverwaltung in Piderndorf bei Marburg. 4264

**! Spezialität !**  
**Prima Zitronen-Ersatz**  
 per Kilogramm K 5.— direkt beim Erzeuger  
**Sig. Altbach** 4091  
 Wien, VI., Kaserngasse 22. — Telephon 4135.

**Repräsentabler Bürobeamter**  
 38 Jahre alt, deutscher Arier, militärfrei, verheiratet, Familienvater, Stenograph, Maschinenschreiber, sehr guter Stilist, sicherer Rechner, sprachkundig, mit allen Zweigen des Kontorwesens bestens vertraut, infolge vielseitiger Tätigkeit und großer Auffassungsgabe auf jedem Gebiete verwendbar, sucht ab 1. September oder später entsprechenden Wirkungskreis mit angemessenen Bezügen. Betätigung in Korrespondenz, Werbearbeit, Materialverwaltung, Verkehrsweisen bei Bergbau, Güttenwert, Metallindustrie, Forst- oder Landwirtschaft besonders erwünscht. Derzeit bei sozialem Institut in Wien in ungeländigter, mit monatl. 300 K Gehalt, Dienstwohnung, Licht, Holz- und Kohlenfreibezug dotierter Stellung. Gest. Anträge mit Angabe der in Aussicht genommenen Verwendung und des beiläufigen Gehaltes erbeten unter „Begabte Kraft 906“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 4266

**Korke**  
 gebrauchte, ganze, trodene Flaschenkorke, bruchfreie, lauft per Nachnahme zu K 5.50 per 1 kg. netto, gebrauchte, nicht gebrochene Champagnerkorke zu 40 Heller per Stück, bei prompter Lieferung in Post- und Bahnsendungen. Vorherige Anfrage nicht notwendig, dagegen Anmeldung jeder Sendung per Karte erwünscht. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot gegen Venußierung. Joh. Wischin, Wien, 2., Ebnsgasse Nr. 2, Station: Wien-Nordbahnhof 4280

# Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

## Ein k. u. k. U-Boot vor Nordafrika.

### Selbstbestimmung in Österreich.

Marburg, 16. Juli.

Der Ministerpräsident Dr. v. Seidler hat, wie wir bereits mitteilten, im Verfassungsausschusse eine Erklärung abgegeben, nach welcher es die Regierung dem Abgeordnetenhanse freistellt, dem alten Österreich ein Ende zu bereiten und durch eine Verfassungsänderung ein neues politisches Gebilde zu schaffen. Die Regierung macht sich die Sache leicht; selber will sie nichts anderes tun, als diese Arbeit des Parlamentes zu fördern; sie will nicht selbst der Umgestalter sein und will keine Verantwortung übernehmen, sondern alles dem Parlamente überlassen — ein hübscher, demokratischer Zug! Nur schade, daß, wie ein deutscher Abgeordneter im Parlamente sagte, wir Deutsche in Österreich nur auf den Totenstätten der Schlachtfelder die Mehrheit haben, nicht aber auch im Abgeordnetenhanse! Die Umgestaltung Österreichs ist daher in die Hände der Nichtdeutschen gelegt; die Parteigenossen der Kramarsch usw. werden die Entscheidung fällen über Österreich! Ansonsten könnten wir ja einverstanden sein mit jenen Zeitfähen, die der Ministerpräsident verkündet hat: „Selbstbestimmungsrecht der Völker Österreichs, unantastbares heiliges Recht seiner Völker, ihr inneres Schicksal in Freiheit selbst zu bestimmen!“ Wenn wir Deutsche in Österreich unser Schicksal selbst bestimmen können, dann wird für uns ein neues Zeitalter der kulturellen und wirtschaftlichen Blüte anbrechen und wir werden aller jener nationalen und wirtschaftlichen Sorgen los sein, die uns seit vielen Jahrzehnten bedrängen. Wir brauchen dann nicht mehr unsere Steuergelder für volksfremde, uns feindliche Nationen hergeben; sie werden selber arbeiten müssen und das Geld für ihre Bedürfnisse selber anzubringen haben. Wir werden dann auf unserem ureigenen Boden nicht mehr die Kämpfe um unsere nationale Gehaltung führen müssen und unsere ganze Kraft können wir ungeschmälert dem Ersarken unseres Volkstumes zuführen. Was die anderen zu Hause tun, geht uns dann nichts mehr an und wir werden diesen Föderalismus, der dem Zentralismus in Österreich ein Ende macht, anzweifen können zu unserem völkischen und wirtschaftlichen Vorteil. Die einstigen alten österreichischen Gedanken sind tot, es lebe jener Föderalismus, den die Regierung verkündet... Pessimisten werden aber vielleicht glauben, daß dieses „unantastbare heilige Selbstbestimmungsrecht der Völker“ vom nichtdeutschen Parlament, dem die Regierung alles überlassen hat, etwa derart gedeutet und beschlossen werden wird, daß es nur für die anderen, nicht aber für uns gelten soll und daß wir Deutschen in Öster-

reich auch fernerhin die Opfer sein werden; daran ist nicht zu glauben, denn unsere deutschen Abgeordneten sind „bekanntlich“ derart talkräftig, daß sie noch nie eine Bedrückung des deutschen Volkes in Österreich gebuldet haben... Die Selbständigkeit der Deutschen in Österreich, Selbständigkeit aller anderen — das ist der Klang des alten Österreich und eine österreichische Regierung ist es, die diese Zukunft inauguriert!  
N. J.

### Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am 14. Juli das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz in der Fassung des Herrenhauses erledigt, also mit Weglassung der Verpflichtung der Regierung, ihre kriegswirtschaftlichen Verfügungen allgemeiner Natur einem Ausschusse des Abgeordnetenhauses vorher vorzulegen. Hierauf wurde die Erhöhung der Unterhaltsbeiträge gemäß den Anträgen des Ausschusses beschlossen; diese Anträge sehen die Erhöhung dieser Beiträge auf 2 K. für den Tag vor, heben ferner den Unterschied zwischen dem Alter der Kinder auf und enthalten noch einige andere Erhöhungen der gegenwärtigen Beiträge. Die Regierung hatte im Ausschusse die Erhöhung des täglichen Beitrages auf 1 K. 80 P. als Höchstmaß des Zugestehenden bezeichnet. Sodann verhandelte das Haus unter einem über die Berichte des Justizauschusses, betreffend die Befassung der Militärgerichtsbarkeit in den geräumten Gebieten, betreffend die Aenderung der Geschworenenlisten, wobei der Jenseus abgeschafft wurde und den Geschworenen Tagelöhner zuerkannt wurden, betreffend die Ueberprüfung der noch nicht rechtskräftigen Urteile der Militärgerichte, die gleichfalls beschlossen wurde, ebenso die Aufhebung der § 14-Verordnung über die Einschränkung der Annehmung der Advokaten, so daß nunmehr dem Zustromen der jüdischen Advokaten nach unserem Westen kein Hindernis mehr im Wege steht. Bei der Abstimmung über die Zulassung der Frauen als Geschworene, die vom Hause endgültig abgelehnt wurde, stimmten gegen die Zulassung der Deutsche Nationalverband, die Christlichsozialen und die Polen, die sonach ihre jüdischen Vertreter im Justizauschusse desavouierten, für die Zulassung die Tschechen, Südslaven und Sozialdemokraten. Für die Ueberprüfung der noch nicht rechtskräftigen Urteile der Militärgerichte, die im Wesen eine Ungerechtigkeit gegen die zufälligerweise schon rechtskräftig Verurteilten ist und die Gerichte in der nächsten Zeit mit einem Wust von Arbeiten überhäufen, die ordnungsmäßige Rechtsprechung damit hindern wird, ebenso für die Stielungsfreiheit der Advokaten erhob sich eine buntgemischte Mehrheit von jüdischen Vertretern aller Nationen, daneben die Südslaven und Tschechen — auch deren katholisch-nationale Abgeordnete! — und die Sozialdemokraten.

In der Sitzung am 15. Juli wurde u. a. über die Entschliessungen des Budgetauschusses, betreffend die Internierten, Konfinierten und als politisch verdächtig bezeichneten Militärpersonen verhandelt. Tschechische, südslawische und italienische

Abgeordnete hatten sich über die bekanntlich sehr notwendigen Maßnahmen der Militärverwaltung sehr aufgeregt ausgesprochen. Der Minister des Inneren Graf Toggenburg führte dazu u. a. aus: Wie allgemein bekannt, hatten kriegsführende Staaten schon lange vor Ausbruch des Kampfes ihr Möglichstes getan, in unserer Heimat Fäden zu spinnen, die sich in Kriegszeiten zu erstickenden Fesseln gestalten sollten, um in unserer Bevölkerung Elemente ausfindig zu machen, die irgendwo für ihre uns feindlichen Zwecke gewonnen werden sollten. Kein kriegsführender Staat und demnach auch wir, konnten sich des Rechtes begeben, diesem geheimen Treiben nachzuspüren, um die heimtückischen Angriffe im Innern rechtzeitig, das heißt vorzubeugen, zunichte zu machen. Das, was geschah, war eine Art Notwehr. Daß aber Menschen, die notorisch mit all ihren Sympathien auf der Seite des Feindes stehen, oder gar bereit waren, tätig an seinen Bestrebungen mitzuwirken, daß Personen, deren sehnsüchtiger Wunsch erwiehenermaßen dahin ging, daß der Feind siegreich ihre Heimat betrete oder andere, deren Söhne und nächsten Angehörigen zum Feinde übergegangen waren und in dessen Reihen kämpften, unschädlich gemacht werden mußten für die Dauer des Krieges, das erforderten die primitivsten vaterländischen Interessen!

### Staatsangestellten-Teuerungszulage

Das Abgeordnetenhaus hat am 13. Juli die Anträge des Staatsangestelltenauschusses betreffend die Erhöhung der bestehenden Teuerungszulagen für die Staatsangestellten, staatlichen Arbeiter und Pensionisten angenommen. Der Jahresaufwand für die bisherigen Teuerungszulagen beträgt 241 Millionen Kronen, für die neuen 291 Millionen Kronen, so daß die Jahresgesamtlasten der Teuerungszulagen 532 Millionen Kronen ausmachen.

Der Jahresbetrag der Zulage beträgt bei einem Jahresgehalt von 14.000 bis einschließlich 18.000 K. in der ersten Klasse 156 K., in der zweiten Klasse 1380 K., in der dritten Klasse 1824 K., in der vierten Klasse 2280 K.; 10.000 bis einschließlich 14.000 K. 348, 1236, 1680, 2136 K.; 6400 bis einschließlich 10.000 K. 720, 1536, 1992, 2436 K.; 4800 bis einschließlich 6400 K. 1020, 1776, 2232, 2676 K.; 3600 bis einschließlich 4800 K. 1056, 1536, 1884, 2244 K.; 2800 bis einschließlich 3600 K. 948, 1260, 1608, 1968 K.; 2200 bis einschließlich 2800 K. 780, 1104, 1464, 1812 K.; 1600 bis einschließlich 2200 K. 612, 912, 1272, 1620 K.

Die Quinquenzulagen der Staatslehrpersonen sind bei der Ermittlung obiger Zulage zu dem Gehalte zuzurechnen.

Für im richterlichen Vorbereitungsdienst stehende Rechtspraktikanten und für Assistenten, ferner für Assistenten und Supplenten an staatlichen Unterrichtsanstalten beträgt die Zulage in der ersten Klasse 600 K., in der zweiten Klasse 732 K., in der dritten Klasse 936 K. und in der vierten Klasse 1140 K.

### Von der deutschen Westfront.

Der Sonntag abends ausgegebene deutsche Heeresbericht meldet u. a., daß östpreussische Regimenter am Chemin des Dames französische Stellungen in 1500 Meter Breite und 300 Meter Tiefe erstürmten. Die erreichten Sturmziele wurden gegen drei starke Gegenangriffe gehalten. Die blutigen Verluste der Franzosen sind schwer. Bisher wurden 350 Gefangene eingebracht. Die Beute ist beträchtlich. In der Westschampane haben die Franzosen nach viertägigem schwersten Feuer südlich von Mauroy bis südöstlich von Moronvilliers angegriffen. Der Ansturm wurde im Wesentlichen abgeschlagen; an einigen örtlichen Einbruchstellen wird noch gekämpft.

### Der neue Kanzler.

Am 14. Juli abends wurde das Scheiden des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg und die Ernennung des Unterstaatssekretärs Doktor Michaelis zu seinem Nachfolger amtlich bekanntgegeben. Kaiser und König Wilhelm hat an den Scheidenden ein Handschreiben gerichtet, welches zum Ausdruck bringt, daß der Monarch mit schwerem Herzen der Bitte Bethmann-Hollwegs um Enthebung von seinem Amte entspricht. Das Handschreiben gedachte der vorbildlichen Treue und der hervorragenden Kraft, welche der Scheidende in den Dienst des Vaterlandes stellte. Der Kaiser verlieh dem aus dem Amte scheidenden Kanzler den Stern der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern.

AB. Berlin, 15. Juli. Beim Staatssekretär des Inneren fand heute im Beisein des Reichskanzlers eine Besprechung mit den Vertretern der Konservativen, der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion statt, woran auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General der Infanterie v. Ludendorff teilnahmen.

### Deniseles, Griechenlands Kramarsch

AB. Paris, 15. Juli. Die Ag. Havas meldet aus Athen: In einem dem König vorgelegten Bericht wird die Auflösung der gegenwärtigen Kammer verlangt. Der Bericht enthält eine heftige Auflage gegen König Konstantin. „Hestia“ veröffentlicht den Bericht ausführlich. Es herrscht die größte Aufregung.

AB. Bern, 15. Juli. Ein Athener Sonderbericht des „Petit Parisien“ vom 14. Juli besagt: Das königliche Dekret, das die Auflösung der gegenwärtigen und die Wiedereinsetzung der am 31. Mai 1915 gewählten Kammer anbefiehlt, erschien gestern nicht im Amtsblatt, da der König einen rechtfertigenden Bericht über das beispiellose, in keinem parlamentarischen Lande je vorgekommene Vorgehen verlangt hatte. Daraufhin wurde ihm der bereits mitgeteilte

Bericht überreicht. Das Dokument machte in dem monarchisch gesinnten, militärischen und diplomatischen Kreisen ungeheures Aufsehen. Die Monarchisten erklärten, der König könne niemals das vorgelegte Dekret unterzeichnen und damit die Tätigkeit König Konstantins verbannen, sowie glattweg die Revolution und das Einschränken der Vorrechte der Krone gut heißen.

### Russische Zerstörer in Lissabon.

AB. Bern, 15. Juli. „Eypres de Lyon“ meldet: Ein Geschwader von 4 russischen Torpedobootzerstörern aus Wladivostok ist in Lissabon eingetroffen. Die Pariser Zeitungen sind gestern und heute nicht eingetroffen.

### Stadt- und Land-Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung zweier Brüder.** Herr Viktor Redogg, Rechnungs-Unteroffizier des Marburger Hankregiments, wurde am 12. Juli mit der Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille geschmückt, während dessen Bruder Herr Paul Redogg des Marburger Schützenregiments am 14. Juli mit dem Eisernen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Die Ausgezeichneten sind Söhne des hiesigen Hausbesizers und Färbereimeisters Herrn Michael Redogg.

**Auszeichnung eines Bezirkssekretärs.** Der Kaiser hat dem Bezirkssekretär Josef Pözzum bei der Benrurstelle in Bettau in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

**Spenden.** Der freiwilligen Rettungsabteilung spendeten aus Anlaß von Hilfeleistungen: Frau Oberst Koralek 30 R., Frau Marie Benzil, Fleischermeisterstgattin, 6 R.

**Vom Postdienste.** Postadjunkt Otto Ortwein in Frohnleiten wurde zum Postmeister in Fresen ernannt.

**Aus der Badenzeit.** Die Herrschaft Badens war die Zeit der ärgsten Verfolgung der Deutschen in Oesterreich. Baden verlangte das Blut der deutschen Bevölkerung und insbesondere in Deutschböhmen ist es reichlich geflossen. Eine Erläuterung an jene Zeit bildet folgende Nachricht: Die Abg. Feld und Dr. Hofmann v. Wellenhof erhielten vom Landesverwaltungsministerium die Mitteilung, daß die im Jahre 1897 bei den Badennunnen ihres Ranges verlustig erklärten deutschen Reserveoffiziere seien infolge des Einschreitens der genannten Abgeordneten sofort wieder in ihren Rang einzuführen. Die in Betracht kommenden deutschen Reserveoffiziere und Reserveoffiziersanwärter hatten zur Badenzeit nichts anderes getan, als daß sie als zivile Staatsbürger ihrer Ehrenpflicht nachkamen und bei Kundgebungen gegen die vergewaltigende Politik Badens demonstrierten. Dafür sind sie 20 Jahre lang bestraft ge-

wesen. Nach der Begnadigung der Kramarsch und Genossen hat man doch auch da etwas tun müssen. In dieses Kapitel gehört auch die Sonntag ausgegebene Meldung des k. k. Kerr. Bur., daß dem ehemaligen Abg. Georg Schönerer anlässlich seines 75. Geburtstages wieder der Ritterstand verliehen wurde. Abg. N. v. Schönerer ist bekanntlich das Opfer einer Kabinettsjustiz geworden. Als er im Jahre 1888 gegen das Schandgewerbe eines Wiener jüdischen Blattes, welches aus einer falschen Nachricht vom Tode Wilhelm I. Geschäftsgewinne erzielen wollte, auf offener Straße, ohne den Geschäftsraum der Zeitung zu betreten, lauten Einspruch erhob, rief der Ministerpräsident Taaffe, als ihm dies gemeldet wurde, frohbewegt aus: Jetzt haben wir ihn! Das Schwurgericht wurde zeitweilig aufgehoben und N. v. Schönerer vor einen Senat gestellt, dessen Vorsitzender, Holzinger, gemessenen Befehl bekam. Schönerer wurde „natürlich“ zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt, sein Adels- und Mandatsverlust ausgesprochen. In dieser Zeit, in der ein Kramarsch wieder im Parlament blies und seine Millionen aus russischen Geldern (Krim!) genießen kann, hat man, nach 29 Jahren, dem Opfer Taaffes den Adelsstand wieder zurückgegeben, um auch hier etwas zu tun! Dem Vorsitzenden jener Verhandlung gegen Schönerer, Holzinger, hat man nach einigen Jahren, worauf dieser Tage das Alldeutsche Tagblatt erneut hinwies, Zeit zum Selbstmorde gegeben, damit er nicht wegen eines Verbrechens in Haft genommen werden konnte...

**Schnelligste Einziehung der Kupferbadeofenzylinder.** Laut Erlaß des k. u. k. Kriegeministeriums sind in Abetracht des dringenden Bedarfes an Kupfer die kupfernen Badeofenzylinder ohne sofortigen Ersatz abzuliefern. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß nur der Spenglermeister Martin Rebernischeg, Marburg, Gerichtshofgasse 16, berechtigt ist, die Badeofenzylinder zu übernehmen, da er vom Kriegsministerium mit den Auswechslungsarbeiten betraut wurde und er für den kostenlosen Ersatz zu sorgen hat.

„So sind die Kärntner alle!“ Den Tod fürs Vaterland erlitt am 13. Mai l. J. Valentin Reichenhauser vom Kärntner Gebirgs-Schützenregiment. Seine Mutter erhielt nun vom Kompagniekommando folgenden Brief: „In treuer Ausübung seines Dienstes hat Ihr braver Sohn den Heldentod erlitten. Er war ein Held. Es wird ihm auch eine hohe Auszeichnung zuteil werden. So sind die Kärntner alle. Ich bin ein Tscheche, habe schon viel in diesem Kriege gesehen, aber vor diesem Heldentum neige ich sprachlos mein Haupt. Ihr ergebener . . . , Oberleutnant.“

**Die Marburger Zensur.** In unserer letzten Ausgabe hat die Zensur wieder arg gewütet und eine Reihe von Stellen herausgerissen. Der Leitartikel fiel zur Gänze der Zensur zum Opfer. Die Verfolgung des deutschen Volkes in Oesterreich tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Die Deutschösterreicher sind nur dazu da, um die

## Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

30

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ich bete jeden Morgen und jeden Abend für dich, Hermann. — O wie können die Menschen nur so schlecht sein, dir so etwas zuzutrauen! Mein armer, lieber Junge, wie blaß du geworden bist.“

„Daß es gut sein, Mutter, das geht wieder vorüber. — Bringst du mir Nachricht aus Wiesenheim, wie du mir versprochen hast?“

„Ich war dort, Hermann — aber ich habe niemanden von deinen Freunden — oder soll ich sagen, deinen Feinden? gesehen.“

„Es sind meine Feinde nicht, Mutter.“

„Wer kann es wissen? Sie haben doch alle gegen dich angefaßt.“

„Sie sagten nur aus, was sie wußten. Was sollten sie anderes tun? Ist der niedergebrannte Hof wieder aufgebaut?“

„Noch nicht, Hermann. Sie sind noch mit dem Anfräumen beschäftigt. Aber es geht ihnen nicht schlecht, deinen Freunden . . .“

„Wo sind sie denn jetzt?“

„Bei dem Baron auf dem Rittergut, und Christian Redbermeier ist ein feiner Mann geworden und trägt die Nase jetzt sehr hoch, weil seine Tochter, die Johanna, mit den Damen in das Bad gereist ist . . .“

„Was sagst du da, Mutter? — Johanna ist in das Bad gereist?“

„Ja, Hermann. Ich weiß nicht wohin, aber weit weg ist es — und sie kommen im Herbst erst wieder. Die Frau Baronin ist krank, und Johanna ist auch krank gewesen, und da ist sie denn mit der Baronin und dem gnädigen Fräulein in das Bad gereist — ich glaube an den Rhein.“

Hermann sah nachdenklich ernst in die Weite.

„Hast du Johanna gesprochen, Mutter?“ fragte er nach einer Weile.

„Mein — wie kannst du das denken? — Im Gasthaus, wo ich eine Tasse Kaffee trank, haben sie es mir erzählt. Und die Johanna soll eine vornehme Dame geworden sein, ebenso fein angezogen wie das gnädige Fräulein von Schottelins, und sie hat mit niemanden mehr aus dem Dorf gesprochen, so stolz ist sie geworden.“

„Das kann nicht wahr sein, Mutter“, sprach Hermann mit einem leichten Seufzer.

„Im Gasthaus haben sie es erzählt. Und sie haben auch noch erzählt, daß die Johanna den Sohn des reichen Ortsvorstehers Schrottmann heiraten würde. Ja, so haben sie es erzählt.“

Hermann ballte die Faust und eine Bornesfalte machte sich zwischen seinen Augenbrauen bemerkbar.

„Abernes Geschwätz!“ rief er hervor. „Wer hat dir denn das alles erzählt?“

„Der Wirt zum Weißen Kreuz sprach mit dem Buckel-Hanneß darüber, und da hab' ich es gehört.“

„Ach, der Buckel-Hanneß, das Bügenmaul!“ „Es kann aber doch wahr sein, Hermann, und das Beste wäre, du dächtest nicht mehr an die Johanna . . .“

„Das kann ich nicht, Mutter“, rief er schmerzlich bewegt und fuhr sich mit der Hand durch die Haare.

„Mein armer Junge“, sagte sie leise und strich zärtlich seinen Arm. „Der Mensch muß vieles können in diesem Leben. Und die Johanna hat dich doch auch vergessen . . .“

„Nein — nein!“

„Sonst hätte sie doch mal an dich geschrieben, oder sie wäre zu mir gekommen — sie muß doch wissen, daß du unschuldig bist, und wenn sie dich wirklich lieb hätte, dann legte sie Zeugnis für dich ab und reiste nicht mit den vornehmen Damen in das Bad am Rhein. Das ist wenigstens meine Meinung, Hermann, aber ich verstehe wohl nichts davon, ich bin nur eine arme, alte, dumme Frau . . .“

„Meine liebe Mutter bist du“, rief Hermann, und legte ihr liebevoll den Arm um ihre Schultern.

Fortsetzung folgt.

tapfersten Regimenter zu stellen und um die Kriegsanleihen fast allein zu zeichnen. Bemerkenswert ist, daß der slowenischen Presse in Laibach alles, was in Marburg gedruckten slowenischen Blättern fast alles erlaubt wird. So legte ein in Marburg gedrucktes slowenisch-kerikales Blatt vor einigen Tagen dem Landesverteidigungsminister eine glatte Lüge in den Mund; es behauptete, der Landesverteidigungsminister habe die tschecho-slowakische Brigade, die in der russischen Armee gegen Oesterreich-Ungarn kämpft, gewissermaßen in Schutz genommen, indem er erklärt habe, daß es sich um Tschechen russischer Staatsbürgerschaft handelt. Der Leiter des Landesverteidigungsministeriums hat sich als offener, ehrlicher Soldat natürlich niemals diese Lüge zuschulden kommen lassen, er hat sie ausdrücklich dementiert. Aber das in Marburg gedruckte slowenische Blatt durfte im Interesse seiner bekannten Bestrebungen diese Falschmeldung ruhig im slowenischen Volke verbreiten und hat seine Absicht, Hochverräter moralisch zu entlasten, ungehindert durchführen können, während in der deutschen Marburger Zeitung sogar Telegramme des halbamtlichen L. L. Tel.-Korr.-Büro beschlagnahmt werden! Es ist ein stehender Ausdruck in der deutschen Bevölkerung geworden, wenn sie in deutschen Blättern weiße Flecke sieht: Aha, hier ist wieder einmal die Wahrheit gesagt und konfiziert worden!

**Der Kabarettabend im Stadttheater,** der Sonntag stattfand und dem für Montag abends ein zweiter nachfolgend beigegeben wurde, fand fürmtlichen Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums, das sich vortrefflich unterhielt. Die Wiener Soubrette Lotte Peran konnte Sonntag wegen der jetzigen Fahrverhältnisse nicht rechtzeitig eintreffen.

**Nächtlicher Sturm.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag herrschte in Marburg ein außerordentlich heftiger Sturm, der die Staubwolken wild aufwirbelte und sie durch die Straßen und Gassen trieb, so daß zeitweilig das Passieren der Straßen sehr schwer war. Unter der Gewalt des Sturmes erzitterten die Fenster, die Rollläden kloppten und viele Leute, die nicht mit einem festen Schlaf gesegnet sind, vermißten die Nachtruhe. Der notwendige Regen blieb aber aus.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hält am Mittwoch, den 18. Juli im Gasthose Zur alten Bierquelle (Fuchs) wieder einen Sprechabend ab.

**Die geprellten Marburger „Biertiger.“** Die sogenannten „Biertiger“ hatten sich in Marburg eine kluge Einteilung geschaffen; sie wußten genau, welcher Wirt um 6, welcher um 7,  $\frac{1}{2}$  oder 8 Uhr das jetzt so wenig vorhandene Bier anzapft. Und so gingen sie, diesen „Bier-Fahrplan“ im Kopf, von dem einen Restaurant in das andere Restaurant und trafen überall pünktlich ein. Natürlich wurden dadurch jene Kreise benachteiligt, deren Beruf es mit sich bringt, daß sie nicht früher als 7 Uhr oder später die Arbeit verlassen können, um sich an den heißen Tagen ein kühlendes Glas Bier zu vergönnen, das sie dann auch bei den wenigen Wirtinnen nicht mehr bekommen, welche zu späterer Stunde „anschlagen“, da auch hier schon wieder die „Biertiger“ da waren. Die Marburger Gastgewerbenoffenschaft hat nun beschlossen, daß von allen Gastwirten um halb 8 Uhr abends „angeschlagen“ wird, damit das Wandern aufhört und niemand in dieser Zeit der Biernot durch Mehrtrinker benachteiligt wird. Schon seit einigen Tagen geht der Betrieb in dieser Weise und er hat allgemeinen Anklang gefunden.

# Letzte Nachrichten.

## Osterr.-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 16. Juli. Amtlich wird heute veröffentlicht:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Waldkarpathen und südlich des Dnjepr wurden Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen zurückgewiesen. Sonst weder im Osten noch an der albanischen Front besondere Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Jamiano scheiterten mehrere italienische Teilangriffe. Der Chef des Generalstabes.

## Ereignisse zur See.

Eines unserer U-Boote (Kommandant Vintenschiffleutnant von Trapp) hat am 8. Juli die militärischen Anlagen von Derna (Nordafrika) durch eine Stunde mit Wirkung beschossen. Das Feuer feindlicher Landbatterien war erfolglos.

Flottenkommando.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Gestern morgens versuchten die Engländer in dreimaligen Angriffen die bei Lombardzyde verlorene Stellung zurückzuerobert. Stets wurden sie verlustreich abgeschlagen. Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste wie von der Yser bis zur Lys zu starkem Artilleriekampf an, der auch nachts lebhaft blieb.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den Tagesstunden die Feuerstätigkeit gesteigert.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Nordwestlich von Lens und bei Fresnoy wurden starke englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen. In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommene Stellung zurückzuerobert. Hier wie bei den gescheiterten Angriffen südlich des Gehöftes La Bodelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Sillery im Besleale schlug ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der Westschampane waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der nächtlichen Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberge die am Abend wieder zurückgewonnenen Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Pöhlberge nach erbittertem Nachtkampfe unsere alte Linie wieder erreicht worden.

Eine große Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauert der lebhafteste Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

### Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Regel Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenaubille durch Einbringen zahlreicher Gefangener guten Erfolg hatte.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Dniep und Karpathen lebhafteste Gefechtsstätigkeit nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Waldkarpathen wurden mehrfache russische Streifabteilungen vertrieben. In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu. In Donaudelta wiesen bulgarische Sicherungen vorgestern einen russischen Überfall durch Gegenstoß zurück.

### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Der verschärfte U-Boothrieg.

Berlin, 15. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Im nördlichen Sperrgebiete haben unsere U-Boote neuerdings 24.000 Brutto-Tonnen versenkt.

Am 14. Juli vormittags griffen Seesflugzeuge des Marinekorps in den Horden durch Beschießer gesicherte Geleitzüge von Handelsfahrzeugen an. Zwei Bomben-Volltreffer auf je einen Beschießer und ein Volltreffer auf einem Leichter wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

## Italienisches Kopferbrechen.

RB. Lugano, 15. Juli. Im italienischen Senat wurde beantragt, daß die Medaille des italienischen Roten Kreuzes die Aufschrift „Italienisch-österreichischer Krieg“ trägt, also von Italiens Krieg gegen Deutschland, die Türkei und Bulgarien nichts erwähnt.

Der Kriegsminister erwiderte, die Aufschrift bezwecke nicht, Italiens Krieg zu isolieren. Eine richtigere Aufschrift sei allerdings schwierig, denn der Krieg werde sich erst beim Schluß definieren lassen, weil man nur dann sehen wird, welche Ergebnisse von einem jeden und von allen erreicht sein und welcher Name des Krieges in der Geschichte verbleiben wird. (Das ist doch einfach: er wird heißen: Krieg des treubruchigen, verräterischen Italiens! Uebrigens ist es bezeichnend, daß Italien keinen einigermaßen annehmbaren Namen für seinen Krieg findet, wie es auch keinen ehelichen Grund zum Kriege gegen seinen Bundesgenossen fand! D. Schriftl.)

## Antrittsrede des neuen Kanzlers.

RB. Berlin, 16. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Die nächste Vollsitzung des Reichstages findet Donnerstag, den 19. Juli nachmittags 3 Uhr statt. Die Sitzung wird mit einer Rede des Reichskanzlers Michaelis beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Kreditvorlage und die zweite Lesung der Kreditvorlage. Eine Sitzung des Haushaltsausschusses findet vorher nicht statt.

## Ein König beim Giftgas.

RB. Paris, 15. Juli. (Ag. Havas.) Der König und die Königin von England weilten vom 3. Juli bis 14. Juli an der englischen Front. Der König besuchte die Schützengräben, verbrachte einige Stunden bei den portugiesischen Truppen und wohnte dem Abblasen erstickender Gase bei. Das Herrscherpaar traf am 10. Juli mit dem Präsidenten der Republik Poincaré zusammen.

## Clam-Martinič in Montenegro.

RB. Cetinje, 16. Juli. Der neue Militär-General-Gouverneur in Montenegro, Graf Clam-Martinič (der gewesene Ministerpräsident; D. Schriftl.), ist heute vormittags hier eingetroffen. Er wurde mit militärischen Ehren empfangen und vom scheidenden Militär-General-Gouverneur Feldmarschallleutnant v. Weber begrüßt.

## Ein ungarisches Walzwerk niedergebrannt.

U. RB. Djenpest, 16. Juli. Das Fabrikgebäude der ungarischen Eisen- und Stahl-Walz-Fabrik-Alliengeseellschaft auf dem Eugelsfeld ist gänzlich niedergebrannt. Auch die fertigen Fabrikate sind teils durch Feuer, teils durch Wasser unbrauchbar geworden. Der Schaden beträgt mehrere 100.000 Kronen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Feuerwehr sich nur auf die Lokalisierung des Brandes beschränken konnte. Das Eisen- und Stahlmaterial wurde aber gänzlich gerettet.

## Steigende Brotnot in Frankreich.

RB. Bern, 15. Juli. „Nouvelist de Lyon“ meldet aus Paris, daß die durch die Brotkarte auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Menge voraussichtlich 500 Gramm, für Landarbeiter 700 bis 800 Gramm betragen wird. Sollten die Brotmengen weiter herab gesetzt werden müssen, so würde die Verordnung über die fleischlosen Tage für ungültig erklärt werden.

## Achtstundentag in Finnland.

RB. Helsingfor, 15. Juli. (Agentur.) Der finnische Landtag hat den Gesetzentwurf betreffend den achtstündigen Arbeitstag in dritter Lesung angenommen.

**Med. Dr. Krauss**  
verreist  
bis 22. August.

Zeichnet die 6. Kriegs-  
anleihe!

# Danksagung.

Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unerjesslichen Verluste unserer guten Gattin, bezw. Mutter, Tante und Urgroßtante, der Frau

## Barbara Walzer, geb. Kormann

wie für die schönen Blumenspenden und das ehrende zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte der teuren Verbliebenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiermit allen werthen Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.

Marburg, am 16. Juli 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Rascheste und gründlichste Ausbildung in Buchhaltung,

Wechsellehre, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinschreiben, Bankwesen usw. Beginn täglich, da Einzelunterricht. Sprechstunden: 11 bis 12, 1 bis 2, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod. 4327

# Kaufe Korke

gebraucht, auch angebohrt und zohle für bruchfreie Faß-, Wein-, Bier- und Mineralwasserkorke R. 10.— per Kilogr., für ganze Champagnerkorke 60 Heller per Stück gegen Nachnahme. Vorherige Anfrage unnötig. 4335  
A. Kohn, Prag—Karolinental 496.

## Sinige Bücher

für die Sekunda sind zu haben. Anfrage in der Zw. d. Bl. 4317

### Brünetter

## Oberleutnant

graue Augen, Samstag 11 Uhr vor- mittag, wird herzlich gebeten, unter „Serrengasse 1917“ an die Verw. d. Blattes. 4333

## Kostplatz

für Mittelschüler gesucht. Anträge unter „Mittelschüler“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 4336

## Tüchtige

Stenographin u Maschinschreiberin, welche die deutsche und slowenische Sprache vollkommen beherrscht, wünscht in ein Kontor einzutreten. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. d. Bl. 4320

## Derjenige,

welcher Sonntag zwischen 10 und halb 12 mittags ein Geldtäschchen auf dem Wege Triesterstraße bis zur Burg gefunden hat, wurde er- kannt und wird aufgefodert, um weiteren Eventualitäten vorzubeugen, dasselbe ins Fundamt zu schicken.

## Kl. Wirtschaft

3 Joch Grund, etwas Weingarten, sonnige Lage, mit schönem Obst- garten und Acker, immer Wasser beim Haus, Haus gemauert, mit Ziegel gedeckt, im Haus 2 Zimmer, 2 Küchen, Speis, unterkellert, schöne Stallungen, Futter für eine Kuh ist sofort billig zu verkaufen. Die Wirt- schaft liegt 20. Stunden von Mar- burg entfernt, Anfrage bei A. Giel- mann in Karlschwin 54. 4321

## Zu verkaufen

kleiner handlicher Wagen, auch für Pferdezug verwendbar. Burggasse 12, Hof. 4332

## Nachwächter

verlässlich, wird aufgenommen. Impfpräparationsanstalt Rößsch.

## Warnung

gegen jedermann, der meiner Frau Louise Schemeth Geld oder Geldeswert gibt, da ich kein Zehler bin. 4324  
L. Schemeth.

## Tüchtige Kontoristin

Stenographie u. Maschinschrei- ben erforderlich, findet günstige Stelle. Anbote mit Gehalts- anspruch an die Verw. d. Bl. unter „Tüchtig.“ 4327

## Herrenfahrrad

gute Gebirgsmäntel, zu verkaufen. Preis 200 R. Neudorf, Schießstätten- straße 1.

## Sin starker Knabe

der schon ein Jahr im Spezerer- schäft gelernt, und wegen Geschäfts- anschlaffung seinen Posten verlor, will weiterlernen. Abt. B. d. B. 4322

## Hausmeister

mit wenig Kinder für das Haus Tegetthoffstraße 44 wird aufgenom- men. Auskunft bei Adolf Pfirmer, Tegetthoffstraße 41, part. 4825

## Kostplatz

zu vergeben an ein belländiges Fräulein bei einem alleinstehenden besseren Fräulein. Zuschriften erbet, unter „Bescheiden“ an B. d. B. 4318

## Verloren

wurde ein Halskettel aus Silber mit Anhänger, darauf Engel, ein- grabiert „E. L. Weihnachten 1916“. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Fundamt gegen Belohnung abzugeben. 4331

## Hausmeisterleute

kinderlos, für 1. August gesucht. Anfrage A. Mählil, Luthergasse 9.

## Möbliert. Zimmer

separiert, sofort zu vermieten. Anfr. Bismarckstraße 14, Tür 7. 4328

## Möbl. Zimmer

groß, gassen- und sonnseitig, separ., an einen Herrn sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch Verpflegung. Widenrainergasse 16, part., Tür 2.

## Sollizitator

für eine altbekannte deutsche Advokaturkanzlei in Unter- steiermark wird gesucht. Mit diesem Posten ist auch die Sekretärstelle einer Genossen- schaft verbunden. Besondere Bedingungen: deutsche Volks- angehörigkeit und Kenntnis der slowenischen Sprache. Anfragen unter Einsendung der Zeugnisse und Bekanntgabe der Gehalts- ansprüche an Herrn Dr. Fritz Zanger, Rechtsanwalt in Cilli, Bahnhofsgasse 1. 4337

## Kleiner Besitz

1/2 Stunde von Marburg. Preis 10000 R. Anfrage bei Potolschnig, Tegetthoffstraße 6.

## Möbl. Zimmer

mit Klavierbenützung in der Nähe der Landwehrkaserne zu mieten ge- sucht. Anträge unter „40“ an die Verw. d. Bl. 4319

## Fräulein

wird zur Beaufsichtigung und Be- gleitung von 2 größeren Kindern über den Tag ohne Verpflegung sofort aufgenommen. Solche mit Fahrlegitimation bevorzugt. Antr. an die Zw. d. Bl. unt. „Verlässlich“.

## Größerer Wadhund

sehr brav, ist wegen Mangel an Futter zu verkaufen. Mo- zartstraße 59. 4272

## Café Zentral.

Im Subabonnement sind zu vergeben: viele Wiener Zeitungen, Presse, Zeit, Arbeiter- zeitung, sowie mehrere illustrierte Journale, Modeblätter, Grazer und reichsdeutsche Blätter, Pester Lloyd und ungarische Zeitungen. 4260

## Lehrerin

erteilt Nachhilfe in Volk- und Bürgerschulen. Anträge unter „Lehrerin“ an B. d. B. 4284

## Kriegswitwe

oder Fräulein 4262  
gesund, gebildet, deutscher Nation welche kochen kann und alle häus- lichen Arbeiten selbst verrichtet, für schwere Arbeiten steht ein Bursche zur Verfügung, von einem jungen Witwer nach Süden der Monarchie gesucht. — Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Süden 32“, An- zeigestelle N. Gaißer, Burgplatz.

# Stadttheater

Direktion: Gustav Siege.

Gente halb 7 Uhr zum letztenmale das Galtige Filmwert  
**Schwert und Herd.**

Halb 9 Uhr

**Lotte Perau** Vortrag-Soubrette v. Kolosseum in Lemberg.

Gastspiel **KARL RODE** mit seinen Kollegen Schurl und Prazak.

Eugen Brahma, Musikalhumorist mit neuen Schlagern.

Lotte Neumann im Film: „Die beiden Zimmerherrs.“ Lustspielfschlager.

Morgen Dienstag halb 7 Uhr zum erstenmale

**Das Vermächtnis des Hauses Moor.**

Delektivroman. Sensationsfilm drama.

Halb 9 Uhr letztes Gastspiel Lotte Perau, Fanni Brandt

## L. Marburger Biostop.

Besitzerin: Vina Dr. Gustin.  
Im Hotel „Stadt Wien.“  
Tegetthoffstr.—Samerlingg.  
Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.  
Samstag den 14. bis 17. Juli  
Das gewaltigste aller  
Filmmwerte!

## Homunkulus

VI. Teil und Ende.  
Reiner von Weiden!  
Lustspiel.

## Der Steckungekrieg in den Alpen, aktuell.

Das Pferd in seiner Bewegung, Natur.  
Vorstellungen täglich um 1/7 und 1/9 Uhr abends.  
Sonntag und Feiertag 1/3, 4, 6 und 1/9 Uhr abends.  
Künstlerische Musikbegleitung.

## Zimmer

in der Nähe der Kasernen sogleich zu vermieten. Anfrage Eisenstraße 6, 1. Stod rechts.

## Küchenkredenz

zu kaufen gesucht. Anträge und Preisangabe unter „Kredenz“ an die Verw. d. Bl. 4287

## Kommis

beider Landesproben mächtig, wird für ein größeres Spezerer- und Kolonialwarengeschäft in Cilli gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge Post- fach 76, Cilli. 4296

## Herrn-Gummimantel

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preisangabe“ a. d. Verw. d. Bl. 4311

## Tüchtiger Student

Tertianer, Schüler der 3. Gymn.- Klasse, wünscht Instruktionen zu geben an Primaner. 4339

## Kleines Kabinett

in der Nähe des Reservespitals 1. Anträge unt. „Kabinett“ an B. d. Bl.

## Erlaubnis- Scheine

zu haben in der  
Buchdruckerei E. Kralik

## Schöne Villa

in Graz, Hilmteichviertel, idyllisch im Grünen gelegen, zu verkaufen. Auch gegen Tausch oder Kriegsan- leihe. Gest. Anträge unt. „30.000 R. bar“ an die Verw. d. B. 4314

## Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säde. Zahlte beste Preise. M. Lempert, Biring- hofgasse 11. 4313

## Oberrealochüler

(7. Klasse) sucht Instruktionen oder passende Beschäftigungen. Zuschr. unter „Student“ an B. d. B. 4300

## Zimmer gesucht

rein, möbliert, separ. Eingang, in der Nähe Reservespital 1, bis 15. Juli oder 1. August Anträge unter „A. Sch.“ an Verw. d. Bl. 4197

## Tüchtiger Buchhalter

wird sofort angenommen. Gastwirtschaft Hauptbahnhof, Marburg. 4312

## Offeriere Salatfix

zur Bereitung von schmackhaftem Salat, ohne Zugabe von Öl, Salz, Pfeffer. Durch Verwendung reiner, bester Rohstoffe ist Salatfix ein in jeder Hinsicht einwandfreies Küchen- hilfsmittel, um Salat ohne weitere Zugabe schmackhaft zu machen. Salatfix ist bereits allgemein be- kannt, bestens eingeführt und ver- langt. 4254

## KARL LUCKNER

Feinkosthandlung  
Marburg, Serrengasse Nr. 5.  
Telefon Nr. 8.